

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## MEHR PRAXIS, MEHR WISSEN, MEHR ZUKUNFT

Neues Projekt in Sachsen-Anhalt: Kooperationspraxen gesucht



25 Jahre Straße  
der Romanik:  
**Kloster  
Jerichow**



# DESSAUER ABEND

## DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

ON TOUR  
IN DER ALTMARK

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

**Mittwoch, 17. Oktober 2018 in Gardelegen**

Inspiriert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern und Politikern aus Sachsen-Anhalt initiiert werden.

Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession kann die Augen öffnen für die Weltsicht des Nachbarn, kann eigene Probleme relativieren, kann Anregungen vermitteln für das eigene Sein – dieses Mal mit einem Besuch im Gefechtsübungszentrum Heer auf dem Truppenübungsplatz Altmark.

Wir freuen uns auf Sie!

Bitte per Fax (0391 73939-20) oder Post (PF 3951, 39014 Magdeburg) an die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt schicken!

– ANMELDUNG –

DESSAUER ABEND  
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Führung und Gespräch mit  
Stabsarzt Anne Schmidt (Zahnärztin),  
**am 17. Oktober 2018 ab 18.30 Uhr**

auf dem Truppenübungsplatz Altmark,  
Salchauer Chaussee 1  
39638 Gardelegen/OT Letzlingen

18.30 Uhr: Führung, Gespräch und Vorstellung  
Gefechtsübungszentrum Heer

**Bitte Personalausweis mitbringen!**

Ich komme gerne!  
Name/Anschrift:  
Personenzahl:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Zu Gast beim  
**DESSAUER ABEND**

### STABSARZT ANNE SCHMIDT



Stabsarzt **Anne Schmidt** wurde im August 1991 im Westerwaldkreis im nördlichen Rheinland/Pfalz geboren. Nach dem Abitur, das sie in Koblenz ablegte, trat Anne Schmidt im Juli 2010 der Bundeswehr bei und begann mit der Grundausbildung als angehende

Zahnärztin im Sanitätslehrregiment in Feldkirchen. Im selben Jahr begann die heute 27-Jährige ihr Studium der Zahnmedizin an der Charité Universitätsmedizin in Berlin und schloss dieses im Juli 2016 erfolgreich mit der Approbation ab. Anschließend absolvierte Anne Schmidt noch eine postuniversitäre Ausbildung an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München. Seit Oktober 2017 ist sie Leiterin der Zahnarztgruppe auf dem Truppenübungsplatz Altmark. Ein erster Auslandseinsatz ist Anfang 2019 geplant.



## EINLADUNG

Dessauer Abend geht „on tour“: Dieses Mal auf den  
Truppenübungsplatz Altmark ..... S. 2

## BAROMETER

Umfrage zur Datenschutzgrundverordnung ..... S. 4

## EDITORIAL

Wider berufsfremde Einflüsse  
von Dr. Bernd Hübenthal ..... S. 5

## BERUFSTÄNDISCHES

Mehr Praxis, mehr Wissen, mehr Zukunft  
Suche nach Kooperationspraxen in Sachsen-Anhalt ..... S. 6  
Wer freut sich nicht über weniger Aufwand?  
BuS-Dienst der Kammer erfolgreich gestartet ..... S. 8  
Interview mit Mathias Gerhardt/  
neuer KZV-Verwaltungsdirektor: „Wir sind letztendlich  
Dienstleister der Zahnärzte“ ..... S. 10  
Zuckertüten ohne Zucker? So gehts!  
Zahnärzte überreichen zahngesunde Schultüten ..... S. 12  
Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit  
beim Down-Sportfest in Magdeburg ..... S. 14  
Vorgestellt: Die Landesnetzwerkstelle Alphabetisierung  
und Grundbildung ..... S. 16

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

„Medizin und Malerei“ im Landtag ..... S. 18  
Integrationspreis Sachsen-Anhalt ..... S. 19

## KOLLEGEN

Zahnmedizinisches Zentrum Dr. Wolf  
aus Halberstadt ..... S. 20



## FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte ..... S. 21  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen ..... S. 23

## BÜCHERSCHRANK

Amüsanter Stil, zum Teil auch befremdlich ..... S. 28

## FORTBILDUNG

Bedeutung des 3D-Druck in der Zahnmedizin ..... S. 29

## MITTEILUNGEN DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Kammer gratuliert der BBS Dessau ..... S. 33  
Aus der Vorstandssitzung ..... S. 34  
Validierung ist Pflicht: Praxen nutzen Service ..... S. 35  
150 Azubis starten ihre Ausbildung ..... S. 36

Einladung zur Kammerversammlung ..... S.37  
Dessauer Abend/Zahnärzte-Treff ..... S. 38  
Patientenberatung in Halle/IB-Fördertipp ..... S. 39

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung ..... S. 40  
Einladung zur Vertreterversammlung ..... S. 42

## SEMINARPROGRAMM DER KZV SACHSEN-ANHALT

Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt ..... S. 43

## SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Kloster Jerichow ..... S. 46  
Termine/Service .....

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

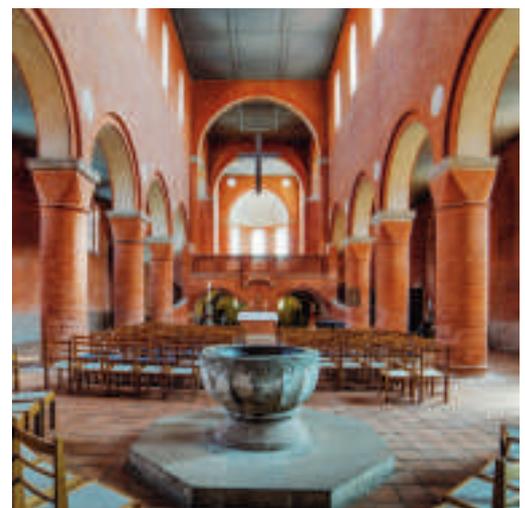
MVZ – Muss VertragsZahnärztlich bleiben ..... S. 49

## IN MEMORIAM

Zum Gedenken an Prof. Gerhard Sterzik ..... S. 50

## HISTORISCHES

Der kranke Luther, Teil 3 ..... S. 51



25 Jahre Straße der Romanik:  
Kloster Jerichow

Foto: Fredi Fröschki

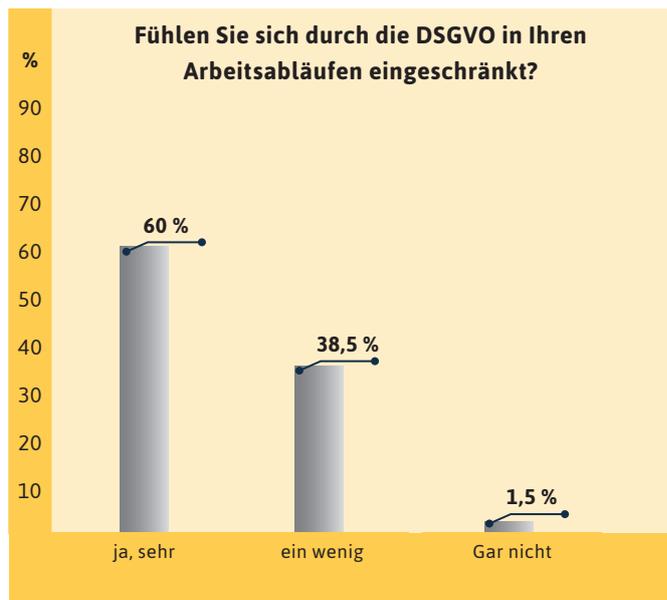
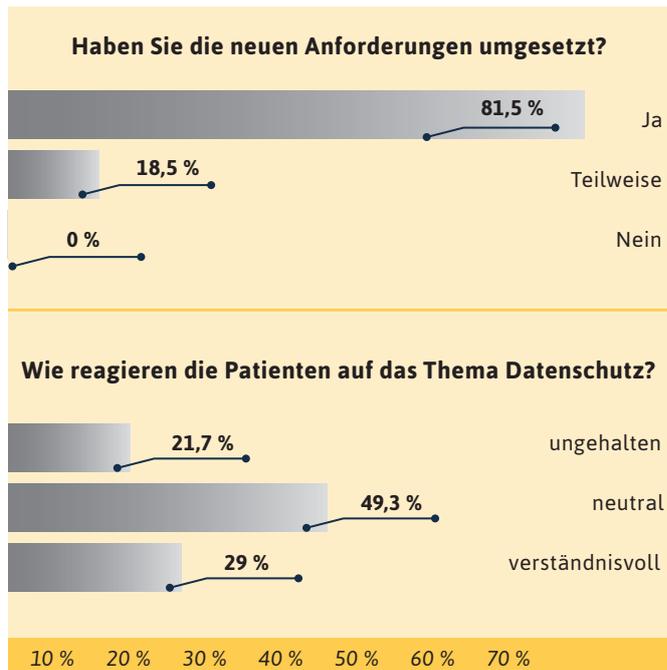
# ZAHNÄRZTE FÜHLEN SICH VON DSGVO EINGESCHRÄNKT

*Ein Drittel der befragten Zahnärzte in Sachsen-Anhalt fühlt sich noch nicht genügend informiert*

Ende Mai 2018 ist die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der EU in Kraft getreten. Damit kamen auf Institutionen, Verbände und Unternehmer zahlreiche Neuerungen zu, deren Umsetzung und Auswirkungen immer noch diskutiert werden. Aber wie haben die Zahnärzte in Sachsen-Anhalt die DSGVO umgesetzt? Das möchte der Öffentlichkeitsausschuss von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Sachsen-Anhalt mit dem aktuellen Barometer herausfinden.

Ist die eigene Praxis schon datenschutzkonform aufgestellt? Das bejahen immerhin 81,5 Prozent der Befragten. Knapp jeder Fünfte (18,5 Prozent) habe die Anforderungen der DSGVO allerdings noch nicht umgesetzt. Einen internen oder externen Datenschutzbeauftragten benötigen dabei nur 23,4 Prozent der Barometer-Teilnehmer – mehr als drei Viertel kommen ohne aus, da sie weniger als zehn Mitarbeiter haben. Wie groß die Verunsicherung durch die DSGVO ist, zeigen die Antworten auf die nächste Frage: Wie sehr befürchten Sie Abmahnungen oder Bußgelder im Zuge von Verstößen gegen die DSGVO? Mit „Ja, sehr“ oder „ein wenig“ antworteten immerhin 6,1 bzw. 58,5 Prozent der Befragten. Rund ein Drittel (35,4 Prozent) hat dagegen keine Angst vor Sanktionen. Nur ein Befragter kennt jemanden, der eine Abmahnung erhalten hat, selbst passiert ist das noch keinem der Zahnärzte. Dennoch fühlen sich beinahe alle Teilnehmer der Barometer-Umfrage sehr (60 Prozent) oder zumindest ein wenig (38,5 Prozent) in ihrer Arbeit eingeschränkt. Lediglich ein Zahnarzt verneint dies.

Im Praxisalltag weisen rund neun von zehn Zahnärzten (89,2 Prozent) auf die Informationspflicht hin, der Rest tut dies nicht. Knapp 80 Prozent der Befragten nutzen außerdem Musterformulare für Einwilligungen in die Datenverarbeitung. Jeder Fünfte macht dies nicht. Die Patienten selbst reagierten größtenteils verständnisvoll (29 Prozent) oder



neutral (49,3 Prozent) auf das Thema Datenschutz, ist der Eindruck der Barometer-Teilnehmer. Nur jeder Fünfte erlebte ungehaltene Patienten. Offenbar dürfen die Körperschaften bei der Information über das leidige Thema Datenschutz nicht nachlassen, denn ein Drittel der Befragten fühlt sich immer noch nicht gut informiert über die für sie oder ihn wichtigsten Fakten.

# WIDER BERUFSFREMDE EINFLÜSSE

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
erlauben Sie mir bitte, an dieser Stelle noch  
einmal auf den Referentenentwurf zum Ter-  
minservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)  
einzugehen.*

Das Brett, das wir hier zu bohren haben, ist extrem dick und es bedarf dazu die Anstrengungen des gesamten Berufsstandes. Die im Referentenentwurf erfassten zahnärztlichen Themen werden zu einem Teil inhaltlich begrüßt (z.B. Abschaffung der Degression, Erhöhung der ZE-Festzuschüsse, Mehrkostenregelung im Bereich KFO). Stark enttäuscht sind wir, dass unsere Forderung nach einer auf den ärztlichen Bereich beschränkten Gründungsberechtigung arztgruppengleicher MVZ, nicht in den Entwurfstext eingeflossen ist. Die Interessengemeinschaft Zahnärztlicher Verbände Deutschland (IGZ e.V.) warnte schon vor fast zehn Jahren: „Gesundheitsleistungen sind kein Spekulationsobjekt“ und forderte von der Politik, damit aufzuhören, kapitalgestützten Ketten- und Großpraxen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Inzwischen ist es schlimmer gekommen, als damals befürchtet. Wir haben in unserem Bundesland die Auswirkungen der Aktivitäten der Großinvestoren auf dem Dentalmarkt noch nicht in dem Maße zu spüren bekommen wie in den alten Bundesländern. Dort redet man bereits von einer Industrialisierung der zahnärztlichen Versorgung, was vor dem Hintergrund bereitstehender Milliardensummen für den Einstieg beispielsweise von Private Equity Fonds nicht verwundert.

Die Kollegenschaft aus Westfalen-Lippe hat sich eindringlich an Gesundheitsminister Jens Spahn, dessen Wahlkreis in ihrem Einzugsgebiet liegt, gewandt und entsprechende politische Maßnahmen eingefordert. Im Rahmen der Verbändeanhörung zum Referentenentwurf haben unsere Spitzenvertreter vor dem Bundesgesundheitsministerium darauf hingewiesen, dass die Finanzinvestoren ausschließlich nach Renditemaximierung streben und eher keine Versorgungsziele haben. Zumindest hat Herr Spahn zugesichert, dieses Problem „sehr ernst“ zu nehmen. Meine Zuversicht auf ein entscheidendes Einlenken der Gesundheitspolitik in Sachen MVZ hält sich allerdings in Grenzen. Das heißt jedoch nicht, dass wir aufhören werden zu kämpfen. Und hier schließe ich mich unserem Kammerpräsidenten Dr. Carsten Hünecke an, der im letzten Editorial die gemein-



**Dr. Bernd  
Hübenthal**

same Positionierung von BZÄK, KZBV und FVDZ in dieser Sache reflektiert hat. Die Berufsvertretungen auf Landesebene schließen sich dem an. Auch wir vertreten hierzu einen klaren Standpunkt. Das Treffen des KZV-Vorstandes mit den Vorständen der Zahnärztekammer und des FVDZ-Landesverbandes im August hat das deutlich zum Ausdruck gebracht. Wir werden gemeinsam Projekte erarbeiten und auf den Weg bringen, mit denen wir uns gegen das Eindringen von berufsfremden Investoren aufstellen. Schwerpunkt dabei wird die Förderung des beruflichen Nachwuchses sein. Dafür müssen wir unweigerlich Geld in die Hand nehmen.

Ich komme noch einmal auf das oben angesprochene Gesetzesvorhaben zurück. Die Schaffung von Rechtssicherheit im vertragszahnärztlichen Gutachterwesen über eine vorgesehene Ermächtigungsgrundlage ist begrüßenswert. Dadurch wird die Gleichrangigkeit zu der Begutachtung durch den MDK statuiert. Die Entscheidung darüber, welche Form der beiden Gutachterverfahren angewendet wird, fällt aber letztendlich die betroffene Krankenkasse allein. Das kann u. U. einen Interessenkonflikt implementieren. Momentan hat der MDK in Sachsen-Anhalt kaum Interesse an der Übernahme des Gutachterwesens – es fehlt wohl auch (noch) an qualifizierten MDK-Bediensteten. Betrachtet man die Liste der in unserem KZV-Bereich tätigen Gutachter – vor allem deren Alter – dann fällt auf, dass es bald auch zu wenig Vertragsgutachter geben könnte. Mein Aufruf und meine Bitte geht daher an alle Kolleginnen und Kollegen, die bereit und in der Lage sind, diese verantwortungsvolle Funktion auszuüben, mit dem KZV-Vorstand Kontakt aufzunehmen. Voraussetzungen sind die Erlangung der Approbation vor mehr als zehn Jahren sowie eine mindestens fünf Jahre dauernde Tätigkeit in eigener zahnärztlicher Niederlassung. Selbstverständlich sollte auch die fachliche Qualifikation und Fortbildung für den betreffenden Gutachterbereich gegeben sein. Es liegt im Interesse unserer Patienten, aber auch des Berufsstandes, dieses anerkannte, in hohem Maße auf Objektivität und kollegialer Umsicht basierende Verfahren zu erhalten. Daher sollten wir dem MDK das Feld nicht einfach so überlassen. Es wäre die Preisgabe eines bedeutenden Elements unserer Selbstverwaltung.

**Dr. Bernd Hübenthal**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der  
KZV Sachsen-Anhalt

# MEHR PRAXIS, MEHR WISSEN, MEHR ZUKUNFT

## Zahnärztekammer und Universitätsklinikum Halle suchen Kooperationspraxen für gemeinsames Projekt

Zahnmedizinstudenten erlernen zwar schon während des klinischen Teils ihres Studiums alle Behandlungsabläufe und klinischen Möglichkeiten, allerdings rein unter den Gesichtspunkten einer wissenschaftlich fundierten Zahnmedizin. Der Arbeitsalltag in den niedergelassenen Praxen beinhaltet darüber noch viele weitere Aspekte. Um den Studierenden schon vor dem Abschluss ihres Studiums wertvolle Erfahrungen aus dem Praxisleben mit auf den Weg zu geben, haben die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und das Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Halle (Saale) ein Projekt aus der Taufe gehoben. Studenten der Zahnmedizin erhalten nach dem Sommersemester 2019 erstmals die Möglichkeit, in der vorlesungsfreien Zeit eine Famulatur bei einem niedergelassenen Zahnarzt in Anspruch zu nehmen.

### **Dr. Hünecke: Welche Ziele verfolgen die Zahnärztekammer und die Uni Halle mit der Einführung einer Famulatur in Sachsen-Anhalt?**

Da gibt es aus meiner Sicht drei Aspekte. Zum einen bekommen die Studierenden einen ersten Vorgeschmack auf den Berufseinstieg nach dem Examen. Daneben rücken die Zahnärztekammer und die Universitätszahnmedizin mit dieser Kooperation enger zusammen und der Begriff „Wissenschaft und Praxis“ bekommt eine lebendige Bedeutung. Aber ein wesentlicher Aspekt ist für mich, dass die Studierenden auf diese Weise Sachsen-Anhalt als möglichen attraktiven Standort für eine berufliche Zukunft kennenlernen können.

### **Prof. Schaller: Was bringt diese den Studierenden bzw. der Universität?**

Bei Betrachtung der internationalen Situation in der Zahnmedizin fällt auf, dass viele europäische und außereuropäische Universitäten bereits auf eine engere Verzahnung von Wissenschaft und Praxis bauen. Die geschieht durch die Einbeziehung von beispielsweise externen Dozenten oder durch Famulaturen. Der jetzt eingeschlagene Weg in Kooperation mit der Zahnärztekammer stellt daher ein durchaus moder-



**Dr. Carsten Hünecke**  
Präsident der Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt



**Prof. Hans-Günter Schaller**  
Department für Zahn-, Mund- und  
Kieferheilkunde des Universitäts-  
klinikums Halle (Saale)

nes Konzept im internationalen Vergleich dar. Ich erhoffe mir für unsere Studentinnen und Studenten durch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis viele positive Synergieeffekte: Es ist für unsere Studierenden sicherlich interessant zu sehen, dass viele Lehrinhalte, die wir ihnen im Rahmen der universitären Ausbildung beibringen, einen direkten Bezug zur täglichen Arbeit in der zahnärztlichen Praxis haben. Außerdem werden Sie im Rahmen dieser Famulatur Einblick in Themengebiete bekommen, die im Curriculum der zahnärztlichen Ausbildung aktuell nicht verankert und daher unterrepräsentiert sind. Ich denke hier an betriebswirtschaftliche und organisatorische Aspekte wie beispielsweise Mitarbeiterführung und Abrechnungsmodalitäten. Für die Universität erhoffe ich mir eine kollegiale Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen und eine zusätzliche Verbesserung der Lehre, die das sehr gute Abschneiden der Zahnmedizin der Martin-Luther-Universität in Lehrevaluationen weiter festigt und dazu beiträgt dies noch weiter auszubauen.

### **Dr. Hünecke: Und inwiefern profitiert der niedergelassene Zahnarzt davon?**

Zunächst müssen die von der Universität vorgegebenen Kriterien erfüllt sein. Dazu bedarf es für den Praxisinhaber sicher eines zusätzlichen Aufwandes, den Famulanten für zwei Wochen in den laufenden Betrieb aufzunehmen. Allerdings bietet das Praktikum die große Chance, mit jungen zukünftigen Zahnärztinnen und Zahnärzten zusammenzuarbeiten und mehr über die Ziele und beruflichen Vorstellungen der jungen Generation zu erfahren. Angesichts unserer Demographie im Berufsstand brauchen viele Kolleginnen und Kol-

legen in Zukunft einen Assistenten oder möglichen Praxisnachfolger. Und nicht zuletzt ist es schon etwas Besonderes, zu den Kooperationspraxen der Martin-Luther-Universität zu gehören, sozusagen ein Qualitätssiegel.

**Dr. Hünecke: Gibt es dieses Modell bereits in anderen Bundesländern bzw. anderen Berufsfeldern?**

Die Anregung zu diesem Praktikum und der Kooperation mit der Universität in Halle bekamen wir aus Sachsen. Dort läuft seit einigen Jahren dieses Modell von Landeszahnärztekammer und der Universitätszahnmedizin in Dresden sehr erfolgreich. Warum also das Rad neu erfinden? Sehr gefreut habe ich mich über die spontane Zustimmung der Hochschullehrer im Department der MLU, dieses Projekt anzugehen. Ob es solche Praktika mit diesem Tätigkeitsspektrum in anderen Bundesländern gibt, ist mir nicht bekannt. In der Medizin sind Famulaturen im Studium bereits verpflichtend vorgeschrieben.

**Prof. Schaller: Was sind die Inhalte einer Famulatur? Was dürfen die Studierenden, was nicht?**

Prinzipiell sollen die Studenten in der zweiwöchigen Famulatur in der vorlesungsfreien Zeit sämtliche Aspekte der zahnärztlichen Tätigkeit erleben und als Bestandteil des dortigen Teams im klinischen Alltag unter Praxisbedingung beobachten. Sie sollen dadurch, die in der universitären Ausbildung erlernten Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erweitern bzw. weiter festigen. Dies alles geschieht selbstverständlich im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Da es sich bei unseren Studierenden nicht um approbierte Kolleginnen und Kollegen handelt, sollen sie bei der Beratung und Behandlung, immer das Einverständnis der Patienten vorausgesetzt, anwesend sein und ggf. assistieren. Eine alleinige Durchführung von Behandlungsmaßnahmen am Patienten ist nicht zulässig.

**Prof. Schaller: Schaffen die Studenten das überhaupt in ihrem vollen Lehrplan?**

Da die Famulatur fakultativ in der vorlesungsfreien Zeit angeboten werden wird, ist unser Curriculum davon eigentlich nicht direkt betroffen und es sollte unseren Studierenden möglich sein, dies ohne nennenswerte Einschränkungen zu absolvieren.

**Dr. Hünecke: Die Famulatur soll in der neuen Approbationsordnung verankert werden. Warum engagiert sich Sachsen-Anhalt schon vorab für die Einführung bzw. verträgt sich das mit der neuen Approbationsordnung?**

Die neue Approbationsordnung ist seit Jahrzehnten geplant. Die erneute Verschiebung im letzten Jahr war sehr enttäuschend. Ob der Bundesrat sie in diesem Jahr noch auf die Tagesordnung setzt, steht derzeit in den Sternen. Sollte sie

beschlossen werden und Famulaturen im Lehrplan aufgenommen werden, haben wir einen unschätzbaren Erfahrungsschatz bei der dann verpflichtenden Umsetzung. Auf die Notwendigkeit, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte für Sachsen-Anhalt zu begeistern, habe ich ja schon hingewiesen. So bin ich auf den Start gespannt und freue mich auf die Resonanz bei den Studenten und in der Kollegenschaft.



## DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

**Das Praktikum** beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Zahnmedizinische Diagnostik und Therapieentscheidung
- Abläufe parodontischer, konservierender, prothetischer, oralchirurgischer Maßnahmen einschließlich Prophylaxe und Nachsorge
- Praxisabläufe, Hygiene- und Patientenmanagement

Das fakultative Praktikum ist ein Gewinn für alle Beteiligten. Erfahrene Praxisinhaber lernen potentielle Nachfolger oder künftige Kollegen kennen. Hospitanten erhalten wiederum lebensnahe Einblicke in die Abläufe einer Zahnarztpraxis und in den Praxisalltag.

Das Praktikum findet im klinischen Studienabschnitt zwischen dem neunten und zehnten Semester möglichst in den Semesterferien statt. Die Dauer des Praktikums beträgt zwei Wochen.

Der Praxisinhaber und die Studierenden erhalten für dieses Praktikum keine Vergütung. Sie sind während dieser Zeit über die Interversicherung rechtlich vollkommen abgesichert.

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und das Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Halle (Saale) bitten alle interessierten Zahnärztinnen und Zahnärzte das Projekt zu unterstützen und jungen Kollegen einen guten Start in die berufliche Zukunft zu ermöglichen.

**Kontakt: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,  
Telefon 0391 73939-0**



Zahnärztin Bernadette Göthe (M.) mit ihrem Team. Die Zahnarztpraxis aus Bitterfeld-Wolfen war die erste aus Sachsen-Anhalt, die den BuS-Dienst der Zahnärztekammer in Anspruch genommen hat. **Foto: Andrea Kibgies**

## WER FREUT SICH NICHT ÜBER WENIGER AUFWAND?

*BuS-Dienst der Zahnärztekammer erfolgreich gestartet*

An einem der vielen warmen Tage im Juli dieses Sommers war es so weit. Die erste BuS-Dienst-Beratung der Kammer fand in Bitterfeld-Wolfen statt. Das Praxisteam rund um die Zahnärztin Bernadette Göthe hatte sich für den Besuch der Fachkraft für Arbeitssicherheit, Andrea Kibgies, Mitarbeiterin der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, gut vorbereitet. Im Pausenraum des sympathischen Teams gab es nicht nur frischen Kaffee, sondern vor allem auch ordnerweise Unterlagen. Bewaffnet mit Stift und Block ging es gemeinsam ans Werk, bevor die Praxis begangen wurde.

## WORUM GEHT ES BEI DER BERATUNG?

Im Fokus steht die sogenannte sicherheitstechnische Beratung im Rahmen des BuS-Dienstes (Betriebsärztlicher und Sicherheitstechnischer Dienst). Eine ausgebildete Fachkraft für Arbeitssicherheit übernimmt diese Aufgabe und ist spätestens alle fünf Jahre in der Praxis vor Ort. Sollte innerhalb dieser Frist Beratungsbedarf bestehen, zum Beispiel bei einem Umbau der Praxis oder dem Erstellen der Gefährdungsbeurteilung, kann natürlich auch ein Termin gesondert vereinbart werden. Schwerpunktthemen beim ersten Termin waren auch in der Praxis von Zahnärztin Bernadette Göthe aus Bitterfeld-Wolfen das Erstellen der Gefährdungsbeurteilung, der Umgang mit Gefahrstoffen, die Beschilderung der Fluchtwege und die Ausstattung mit Feuerlöschern sowie die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze. Da Andrea Kibgies seit zehn Jahren im Bereich der Praxisführung tätig ist, wurden aber auch Themen der Aufbereitung und Hygiene oder des Datenschutzes besprochen. Dies ist sicher der größte Vorteil den die Zahnärztekammer für die Praxen mitbringt – spezifische Kenntnisse über die Vorgaben für Zahnarztpraxen, die über die Forderungen der Arbeitssicherheit hinausgehen.

## WIE LIEF DIE BERATUNG AM TAG DER BEGEHUNG AB?

Insgesamt hat das Praxisteam sich drei Stunden Zeit für den Besuch genommen. Anhand einer Checkliste wurden gemeinsam Unterlagen durchgegangen. So wurde zum Beispiel besprochen, wie eine Gefährdungsbeurteilung erstellt wird und welche Punkte dabei zu beachten sind. Auch die Dokumentation der Gefahrstoffe war ein Thema. Gefahrstoffverzeichnis, Betriebsanweisungen und Sicherheitsdatenblätter standen im Mittelpunkt. Die Mitarbeiterinnen und Bernadette Göthe selbst, konnten alle Fragen loswerden und hatten auch manchen Grund zur Freude. Denn nicht nur, dass das Praxisteam schon in den meisten Bereichen sehr gut aufgestellt war, es stellte sich auch heraus, dass einige Dinge künftig wegfallen können, die bisher von den Mitarbeitern dokumentiert worden waren. Und wer freut sich nicht über weniger Aufwand? Die Begehung der Praxis führte durch alle Behandlungsräume, über die Rezeption bis in den Aufberei- tungsraum. Hier gab es die meisten Dinge zu besprechen, vor allem da sich die Praxis gerade auf den Besuch des Vali- dierers vorbereitete.

## WARUM IST EIN BUS-DIENST ÜBERHAUPT NOTWENDIG?

Zum einen ist es, wie Sie als Leser vielleicht schon vermuten, eine gesetzliche Pflicht, dass der Arbeitgeber den Arbeitsschutz organisiert. Arbeitsschutzgesetz und die Vorgaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) fordern dabei die Unterstützung von Arbeitsmedizinern und Fachkräften für Arbeitssicherheit. Jeder Praxisinhaber hat dabei die Wahl, selbst alle fünf Jahre eine Schulung zu besuchen oder eben eine Fachkraft in die Praxis zu bestellen. Zum anderen, und das zeigte sich im Resümee von Bernadette Göthe und Ihrem Team, ist es eine Gelegenheit eine umfassende Beratung zu den wichtigen Fragen der Praxisführung zu bekommen. Diese hilft nicht nur rechtssicher zu arbeiten, Mitarbeiter gesund im Berufsleben zu halten und Patienten zu schützen, sondern kann der Praxis auch Aufwand sparen.

// Andrea Kibgies, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



## DER DIREKTE DRAHT

**Die Zahnärztekammer** bietet seit Juli die sogenannte Regelbetreuung für Praxen mit bis zu zehn Mitarbeitern an. Wenn auch Sie Interesse haben von der Fachkraft für Arbeitssicherheit, Frau Andrea Kibgies, künftig betreut zu werden oder Fragen zum BuS-Dienst haben, dann nehmen Sie Kontakt auf: Telefon 0391 73939-25 oder per Mail: [kibgies@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:kibgies@zahnaerztekammer-sah.de)



Das Systemhaus für die Medizin

## DEXIS IN ALLER MUNDE



Leichte Platzierbarkeit bei gleichzeitig großer aktiver Bildfläche



DEXIS PLATINUM

Damit nur Ihr Lächeln strahlt.



ic med GmbH

Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: [info@ic-med.de](mailto:info@ic-med.de)  
[www.ic-med.de](http://www.ic-med.de) · [www.facebook.de/icmed](http://www.facebook.de/icmed)



Mathias Gerhardt, 38 Jahre, ist neuer Verwaltungsdirektor der KZV Sachsen-Anhalt. Auf dem Foto im Gespräch mit zn-Redakteurin Jana Halbritter. **Foto: Robin Wille**

## „WIR SIND LETZTLICH DIENSTLEISTER DER ZAHNÄRZTE“

Die zn im Gespräch mit Mathias Gerhardt, neuer Verwaltungsdirektor der KZV Sachsen-Anhalt

**Sie treten in die Fußstapfen der langjährigen Verwaltungsdirektorin Eva Rogge. Auf was für einen Typ können sich die Mitarbeiter und Zahnärzte denn jetzt einstellen?**

Ich bin eher der direkte Typ, der Meinungen und Anweisungen unmissverständlich artikuliert. Wenn ich etwas möchte, sage

ich das ohne Umschweife, da bin ich klar zielorientiert und richte mich nach meiner persönlichen Devise „Problem-Lösung-Erfolg“. Es geht mir hierbei letztendlich immer um die Sache, was bedeutet: Wir als Kassenzahnärztliche Vereinigung sind Dienstleister für unsere Zahnärzte im Land.

**Sie sind seit August 2018 tätig. Welche konkreten Veränderungen haben Sie schon angestoßen bzw. sind noch geplant?**

Auf standespolitischer Ebene möchten wir die Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung intensivieren und Synergien nutzen. Andererseits sind Veränderungen geplant, die die KZV als Arbeitgeber betreffen. So wollen wir künftig unsere Personalpolitik harmonisieren, uns als Arbeitgeber besser und zukunftsorientiert aufstellen. Nicht nur wir als KZV, sondern auch jedes Unternehmen in Sachsen-Anhalt ist mit dem Problem des Fachkräftemangels konfrontiert. Die Leute ziehen in andere Bundesländer. Innerhalb der nächsten zehn Jahre könnte es zu einem prognostizierten Wegzug von rund 350.000 bis 450.000 Men-

schen kommen. Das entspricht in etwa der Bevölkerung der Städte Halle und Magdeburg zusammen. Damit hat natürlich auch die KZV zu kämpfen.

Wir haben eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 23 Jahren, unsere Mitarbeiter sind im Schnitt Mitte 50, innerhalb der nächsten zehn Jahre gehen mehr als die Hälfte der Leute in Rente. Das heißt, wir müssen uns jetzt schon Gedanken darüber machen, wohin unsere Reise geht. Dazu gehören nun mal Dinge wie Arbeitsplatzausstattung, Lohn- und Gehaltsgefüge, Führungskultur und Entwicklungsmöglichkeiten. Insbesondere die Generation Y überzeuge ich nicht mehr nur mit Geld. Das ist ein Faktor, aber nicht mehr DER Faktor. Daneben stehen die weichen Faktoren, die sogenannten Soft Skills. Darüber hat sich bisher noch niemand Gedanken gemacht. Auch das ist ein Feld, das wir aufgreifen werden. Ich habe hierfür bereits einige Maßnahmen vorgeschlagen und angestoßen. Weitere wesentliche Änderungen werden wir dann der Vertreterversammlung der KZV zur Beschlussfassung vorlegen.

**Stichwort Digitalisierung: Wie ist die KZV Sachsen-Anhalt diesbezüglich aufgestellt?**

Wir stehen gerade auf dem Sprung zur Digitalisierung. Dahingehend ist in den vergangenen Jahren bei der KZV Sachsen-Anhalt wenig passiert, ohne das negativ bewerten zu wollen. Andere KZVen sind mitunter schon viel weiter. Innerhalb unserer KZV müssen wir uns mit einem funktionierenden Dokumenten-Management-System beschäftigen und damit, wie wir zu einer papierlosen Verwaltung werden. Das sind spannende Felder. Meine Aufgabe wird es sein, die Mitarbeiter bei diesem Prozess mitzunehmen und zu motivieren, diese Bereiche und sich selbst weiterzuentwickeln.

**Gestatten Sie eine persönliche Frage: Sie sind verheiratet, Vater zweier Kinder. Wie schaffen Sie es, den Spagat zwischen den beruflichen und privaten Herausforderungen zu meistern?**

Das ist nicht so einfach. Zurzeit wohnen wir bei Leipzig auf einem wunderschönen Dorf. Ich fahre jeden Tag anderthalb Stunden hin und zurück. Das bedarf einiger privater logistischer Planungen. Das müssen wir natürlich organisieren: Wann bringt wer die Kinder, wer holt sie ab? Ohne Familie und Großeltern vor Ort würde es nicht funktionieren. Wir sind sozial auch sehr eingebunden, im Sportverein, in den Kitas, im Stadtrat. Sich aus diesen sozialen Strukturen zu lösen, ist nicht so einfach. Wir haben uns eine Frist von anderthalb Jahren gesetzt, um unseren Lebensmittelpunkt zu bestimmen.

**Durch Ihre vorherige Tätigkeit als Prüfer bei der KZBV kennen Sie ja viele KZVen. Gibt es dennoch Bereiche, die für Sie völliges Neuland sind?**

Von der Abrechnung in den Praxen, dem BEMA und der GOZ, aber auch von allem was mit Vertragsverhandlungen zu tun hat, hatte ich bislang nur wenige Kenntnisse. Alles andere ist letztendlich reine Verwaltungssache, die faktisch gesehen jedes Unternehmen hat: Finanzen, Personal, IT, Verwaltung.

**Wie ist Ihr Verhältnis zum Vorstand? Eher Partner oder Vorgesetzter?**

Wir haben uns seit unserem ersten Treffen sofort verstanden und können sehr offen miteinander umgehen. Es macht Spaß, mit den beiden zu arbeiten. Was ich als sehr wichtig empfinde, ist, dass die beiden Vorstände hinter mir stehen und auch hinter den Entscheidungen, die ich treffe, und das ist natürlich für meine Arbeit hier und den Gegenwind, die so eine Arbeit auch erzeugen kann, unerlässlich.

**Aus Sicht des KZBV-Prüfers: Wie haben Sie die KZV Sachsen-Anhalt wahrgenommen?**

Persönlich habe ich mich als Prüfer immer sehr wohl gefühlt, weil man mir offen gegenübergetreten ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV waren sehr nett und haben sich gut gekümmert. Fachlich ist es natürlich so, dass ich als Prüfer schon die Probleme gesehen habe, gerade im Bereich Personalplanung und -entwicklung.

**Die wichtigste Frage zum Schluss: Wie schmeckt Ihnen das Essen in der KZV-Kantine?**

Das Essen hat mir als Prüfer schon gut geschmeckt. Das ist natürlich auch heute noch ein wichtiger Wohlfühlfaktor.



## ZUR PERSON

**Mathias Gerhardt** wurde am 23. November 1979 in Nordhausen geboren. Der 38-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat zwei Studiengänge abgeschlossen und den Bachelor of Science (B.Sc.) in Wirtschaftswissenschaften sowie den Bachelor of Laws (LL.B.) in Rechtswissenschaften. Nach leitenden Tätigkeiten in Unternehmen der Privatwirtschaft, war er u. a. auch von 2013 bis 2018 Prüfer der KZBV.



„Käääsekuchen...“ Dieses Wort kennen die meisten Kinder, wenn es um ein Foto für die Zeitung geht. Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, überraschte die Kinder der Grundschule Radegast mit gesunden Schultüten. **Foto: Jana Halbritter**

## ZUCKERTÜTEN OHNE ZUCKER? SO GEHTS!

*Zahnärzte bereiten ABC-Schützen  
eine gesunde Überraschung*

„Meine Zuckertüte hättet ihr sehen müssen! Sie ... reichte mir bis zur Nasenspitze“, schrieb vor einem Jahrhundert der Kinderbuchautor Erich Kästner. Er stolperte und die Zuckertüte brach entzwei. Plötzlich stand der kleine Kästner „bis an die Knöchel in Bonbons, Pralinen, Datteln, Osterhasen, Feigen, Apfelsinen, Törtchen und goldenen Maikäfern“. Welch ein Schlaraffenland für Karies-Bakterien... Längst ist es eine weit verbreitete Familien-Tradition in Deutschland, den Schuleintritt mit überdimensionalen Spitztüten zu versüßen. Mehrere Untersuchungen in jüngster Vergangenheit

zeigen, dass auch heute noch leicht verdauliche Kohlenhydrate, vom Ananas-Bonbon bis zur Zimtstange, ganz oben auf der Inhaltsliste stehen. Erst danach folgen Spielsachen, praktisches Schulmaterial, Kuschtiere und elektronische Artikel. Auf die Tradition von rund einem Jahrzehnt zurückblicken kann die Schultütenaktion der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Sachsen-Anhalt verweisen. Einmal im Jahr, jeweils zum Schulstart, werden zwei erste Klassen von Grundschulen im Land ausgewählt. Die Erstklässler dieser Schulen erhalten eine Schultüte mit zahngesundem Inhalt. Verbunden ist die Aktion zur Karies-Prävention mit einer knappen Schulstunde, in denen Zahnärzte den Kids grundlegendes Wissen zur Zahngesundheit vermitteln.

Am 15. August dieses Jahres erhielten Mädchen und Jungen der Grundschulen in Henningen bei Salzwedel und in Radegast im Landkreis Südliches Anhalt zahngesunde Schultüten. In Henningen übergab Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer, 18 Kindern Tüten mit zahngesundem Inhalt, darunter eine Zahnbürste, Kinderzahnpaste, Zahn-

pflegekaugummi aber auch nützliches Schulmaterial wie ein Lineal und ein Kinder-Comic, der über Zahngesundheit informiert. „Frühe Aufklärung über die richtige Zahnpflege ist wichtig, um möglichst ein Leben lang gesunde Zähne und Zahnfleisch zu haben“, sagte Dr. Hünecke. Denn bereits für die Milchzähne ist eine gesunde Mundflora wichtig.

Auch in der Grundschule Radegast strahlten die Kinderaugen als Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, die bunten Tüten und das Büchlein „Tim und die Schokoteufel“ verteilte. Klassenlehrerin Sarina Kroek freute sich ganz besonders über den drolligen Wutball, mit dem die Kinder hervorragend ihre Feinmotorik trainieren können: „Das können wir sehr gut gebrauchen. Die kleinen Kinderhände sind noch nicht auf das lange Schreiben eingestellt.“

In einer knappen Schulstunde erklärten beide Zahnärzte auf kindgerechte Art und Weise, wo die größten Gefahren für die Zähne lauern und wie man sie richtig pflegt. Besonders kritisch sind süßsaure Limonaden, die einen hohen Zucker- und Säure-Anteil haben. Werden sie mehrmals am Tag getrunken, haben die Bakterien, die Karies und schmerzende Löcher in den Zähnen verursachen, ein leichtes Spiel. Generell hat sich die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt in den vergangenen drei Jahrzehnten verbessert. Das sei vor allem auf eine verbesserte Prophylaxe zurückzuführen, so Dr. Schmidt. Dazu können aber auch Eltern viel beitragen. Sie sollten mit ihren Kindern nicht erst bei Schmerzen, sondern regelmäßig zur Kontrolluntersuchung zum Zahnarzt gehen, um der Entstehung von Karies keine Chance zu geben.



Da halfen auch die Zahnärzte gerne mit beim Auspacken.

**Foto: J. Halbritter/ U. Seidenfaden**



So eine Freude! Neugierig packten die Erstklässler die Schultüten aus. **Foto: J. Halbritter/U.Seidenfaden**



Ein schöner Termin für den Kammerpräsidenten Dr. Carsten Hünecke, so verschenkte er nicht nur Schultüten, sondern auch Freude.

**Foto: U. Seidenfaden**



In den grünen Apfel hätten die Kinder am liebsten sofort herzhaft hineingebissen. **Foto: J. Halbritter**



Das Down-Sportfest in Magdeburg bildete den Rahmen für die Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit. **Foto: Jana Halbritter**

## HIER IST JEDER TEILNEHMER EIN SIEGER

*Auftaktveranstaltung zum  
Tag der Zahngesundheit auf dem  
Down-Sportfest in Magdeburg*

So bunt wie die Luftballons waren auch die vielen Eindrücke, die Besucher und Teilnehmer des Sportfestes für Menschen mit Down-Syndrom am 8. September erhalten konnten. Überall freudestrahlende Gesichter, sympathischer Sportsgeist, gelöste Stimmung und Engagement auf ganzer Linie. Knapp 200 Teilnehmer von Klein bis Groß begaben sich in den sportlichen Wettstreit – bei Runden- und Hindernislauf, Weitsprung, Minigolf oder Kegeln in der Hermann-Gieseler-Halle in Magdeburg. Sieger war jeder, alle Teilnehmer bekamen

am Ende eine Goldmedaille. Auch für die Zahnärzte war das Sportfest ein wichtiger Termin. Bildete das Down-Sportfest doch den Rahmen für die Auftaktveranstaltung des „Tag der Zahngesundheit“, dieses Jahr unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – bei Handicap und Pflegebedarf“.

Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege, allen voran die Zahnärztinnen und Helferinnen des ÖGD Magdeburg, Saalekreis und Anhalt-Bitterfeld, waren im Einsatz, um auf die Zahngesundheit bei Menschen mit Handicaps oder Pflegebedarf aufmerksam zu machen. An drei Aktionsständen – Kariestunnel, Zuckerrätsel, Special Smiles-Stand – zeigten sie auf spielerische Art, wie richtig geputzt wird, welche Lebensmittel gut für die Zähne sind oder welche Zahnbürste am besten passt. An der letzten Station konnten die Sportler eine zahnärztliche Untersuchung wahrnehmen. 68 Untersuchungsbögen kamen bis zum Ende der Veranstaltung zusammen. „Wir freuen uns sehr über die großartige Resonanz seitens der Sportler und Angehörigen“, freute sich Dr. Nicole Primas von der LAG Jugendzahnpflege über die erfolgreiche Aktion. Einziger Kritikpunkt, so Dr. Primas: „Wir hätten uns gefreut, wenn noch mehr Vertreter der LAG unserer Einladung gefolgt wären.“



Als Vertreter für Special Olympics dabei: Zahnärztin Elisabeth Molenda klärte als regionale Koordinatorin von „Special Smiles – Gesund im Mund“ u. a. über die richtige Putztechnik auf. Georg Melzer informierte als Koordinator für „Healthy Athletes“ über zahn-gesunde Lebensmittel und eine gesunde Lebensweise.

Fotos: Jana Halbritter



Anika Tusch absolvierte als erste Teilnehmerin die drei Stationen Kariestunnel, Zuckerrätsel und zahnärztliche Untersuchung. Unterstützt durch Katrin Möhring vom ÖGD Magdeburg.

Foto: Dr. Nicole Primas



Dr. Nicole Primas, Vorstandsreferentin für Präventive Zahnheilkunde der Zahnärztekammer und Mitglied im LAG-Vorstand, verkürzte für Nele die Wartezeit vor der zahnärztlichen Untersuchung mit Zahnputzpuppe Olli.



Dr. Juliane Hertwig, Jugendzahnärztin im Landkreis Saalekreis, führte u. a. die zahnärztlichen Untersuchungen durch.

**Wir suchen zur Verstärkung unseres kieferorthopädischen MVZ in Salzwedel eine/n Kieferorthopädin/en und/oder eine/n ZÄ/ZA mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung.**

Wie bieten Ihnen eine sichere **Festanstellung mit Gewinnbeteiligung.**

Eine **Teilzeit- sowie Vollzeit**tätigkeit ist möglich.

Sämtliche Bereiche der **modernen Kieferorthopädie** werden angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: [info@orthodont.de](mailto:info@orthodont.de)

**Wer traut sich?**

Gut frequentierte, einkommensstarke Zahnarztpraxis – attraktiv, modern. digitalisiert, für 2 Behandler möglich, in altmärkischer Kleinstadt, LK Stendal, in vertrauensvolle Hände gegen relativ kleines Entgelt abzugeben.

**Bei Interesse 0173 7470671**

# TÜREN ÖFFNEN UND DEN MUND AUFMACHEN!

Interview mit Dr. Reinhild Hugenroth,  
Leiterin der Landesnetzwerkstelle  
Alphabetisierung und Grundbildung  
Sachsen-Anhalt

Die „leo. – Level-One Studie“ (2011) der Universität Hamburg legte erstmals repräsentative Forschungsergebnisse vor: Circa 7,5 Millionen der erwerbsfähigen Bevölkerung (14,5 Prozent der 18- bis 64-Jährigen) können nicht gut lesen und schreiben. In Sachsen-Anhalt zählen rund 200.000 Menschen zu den funktionalen Analphabeten. Das Landesnetzwerk Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt engagiert sich seit 2017 dafür, Vertreter von sozialen Verbänden, aus Politik und Wirtschaft für das Thema zu sensibilisieren und Betroffenen Mut zu machen bzw. Hilfsangebote zu vermitteln. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einem informativen Austausch zwischen Dr. Reinhild Hugenroth und dem Präsidenten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Ein Anlass für die ZN, mit Frau Dr. Hugenroth ins Gespräch zu kommen.



Zu einem Gespräch über Alphabetisierung und Grundbildung in Sachsen-Anhalt trafen sich der Präsident der Zahnärztekammer, Dr. med. dent. Carsten Hünecke, und Dr. Reinhild Hugenroth in den Räumen der Zahnärztekammer. **Foto: privat**

## Sehr geehrte Frau Dr. Hugenroth, was bedeutet es für die Betroffenen, nicht ausreichend lesen und schreiben zu können?

Nun – sie sind ausgeschlossen. Und damit haben wir auch ein demokratisches Problem. Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, sind immer von anderen Menschen abhängig, die ihnen die Welt erklären, seien es Partner, Behördenmitarbeiter, Kollegen, Verkäufer, Bankangestellte oder Kinder. Für sich selbst sorgen zu können, gut informiert entscheiden zu können, ist jedoch ein Grundrecht. Zahlreich Betroffene stehen in einem Arbeitsverhältnis und ernähren die Familie. Der Druck ist aber enorm groß, sei es entdeckt zu werden oder zukünftig im Job lesen und schreiben zu müssen – Stichwort Digitalisierung. Und dann kommt Angst ins Spiel: Zum Beispiel kündigen einige Mitarbeiter, wenn sie befördert werden, weil sie auf der nächsten Stufe zu viel lesen und schreiben müssten. Das ist schlimm.

## Welche Strategien haben funktionale Analphabeten, ihre Lese- und Schreibschwäche zu verbergen?

Der Klassiker „Ich habe meine Brille vergessen“ ist mittlerweile sehr bekannt. Es gibt Betroffene, die immer ihren Partner mit „dabei haben“ – und sei es per Mobiltelefon. Beim Zahnarzt bitten die Betroffenen vielleicht das freundliche Personal, die Formulare auszufüllen – und unterschreiben anschließend, ohne dass sie von den medizinischen Folgen wirkliche Kenntnisse haben. Das ist ein Problem. Dazu kommt: Wir wissen, dass sehr viele Betroffene, die nicht richtig gut lesen und schreiben kön-



## ZUM HINTERGRUND

Das „Landesnetzwerk Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt“ wurde im Januar 2017 neu auf den Weg gebracht. Es ist ein Verbundprojekt von drei Trägern der Erwachsenenbildung – und zwar von der Ländlichen Erwachsenenbildung, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie Arbeit und Leben. In Sachsen-Anhalt können unterschiedliche Projektinhalte über den ESF (Europäischen Sozialfonds) gefördert werden. Zum einen gehören dazu Maßnahmen zur Alphabetisierung und Grundbildung von funktionalen Analphabeten, die Schulung des Personals sowie Sensibilisierungsmaßnahmen. Aber auch Projekte, die dazu dienen, neue Lehr- und Lernerfahrungen auf dem Gebiet der Alphabetisierung und Grundbildung zu gewinnen sowie neue Möglichkeiten der Ansprache und Gewinnung von Zielgruppen zu entwickeln.

nen, auch zahlreiche gesundheitliche Probleme haben. Das belegt der im Februar 2018 vorgestellte „Nationale Aktionsplan Gesundheitskompetenz“ des Bundesgesundheitsministeriums. Dort und auch in unserer Arbeit sprechen wir von „Health Literacy“ – also Literalität rund um das Gesundheitswesen.

**Die Anstrengung, Lesen und Schreiben zu lernen, ist geringer, als die Anstrengung, jahrzehntelang zu verbergen, dass man es nicht kann, heißt es auf Ihrer Internetseite. Wie erreichen Sie die Betroffenen?**

Wir wissen, dass ca. 40 Prozent aller Deutschen Menschen kennen, bei denen sie Grundbildungsbedarf vermuten. Das führt aber keineswegs zur konkreten Ansprache. Eine Hausärztin berichtete beispielsweise, dass es ihr viel leichter falle, einen Patienten auf ein Alkoholproblem anzusprechen, weil dieses eine anerkannte Krankheit sei, als auf das Thema Alphabetisierung. Wenn Menschen, die geübt sind, heikle Botschaften zu überbringen, einen solchen Respekt vor der Kommunikation mit Menschen mit Grundbildungsbedarf haben – wie geht es da „normalen Menschen“, z. B. Arbeitskollegen oder Vorgesetzten in den Betrieben?



Dr. Reinhild  
Hugenroth

ganz konkreten Fragen – zum Beispiel: Wie kann ich den Bogen für die Führerscheinprüfung lesen lernen? Da helfen die Mitarbeitenden in den offenen Lernangeboten gerne. Oder es gibt Lesecafés, wo Menschen hinkommen können und gemeinsam gelesen und gelernt wird. Natürlich gehören auch die zahlreichen Kursangebote der Erwachsenenbildung in Sachsen-Anhalt hinzu.

**Wie können aus Ihrer Sicht Zahnärzte unterstützen, das Thema in der Öffentlichkeit bekannter zu machen?**

Jetzt hätte ich beinahe gesagt: Mund aufmachen! Aber Scherz bei Seite: Es muss über das Thema gesprochen werden und es wäre gut, wenn wir gerade im Gesundheitsbereich noch stärkere Unterstützung bekommen könnten, Stichwort Schnittstellen. Die „Landesinitiative Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt“ freut sich über die Unterstützung der Zahnärztekammer und wenn sich die Türen der Praxen öffnen für Flyer und weiteres Infomaterial zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung.

**Und hier setzt das Landesnetzwerk an, richtig?**

Ja, mit dem Landesnetzwerk und der Ende 2018 an den Start gehenden Landesinitiative unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt machen wir auf die enorme Herausforderung für unsere Gesellschaft aufmerksam. Zahlreiche landesweit tätige Akteure helfen uns dabei – wie beispielsweise die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege, der Landessportbund oder auch der Landesapothekerverband. Arbeitgeber, Gewerkschaften und die Arbeitsagenturen gehören auch unbedingt dazu, sind sie doch „nah am Arbeitsplatz“. Eine strategische Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer wichtiger Baustein, um Sensibilisierung im Umfeld von Betroffenen zu erreichen.

**Was gibt es für Unterstützungsangebote?**

Wir sind sehr froh über das ALFA-Telefon des Bundesverbandes für Alphabetisierung und Grundbildung (0800 53 33 44 55). Diese Nummer ist bereits sehr bekannt. Dort können Betroffene – oder auch „Mitwissende“ – anrufen und sie werden gut beraten; vor allem natürlich, wo es wohnortnahe Angebote zum Lernen gibt. Wir haben auch Kaffeetassen mit Comics und der ALFA-Telefonnummer – vielleicht demnächst auf vielen Empfangstresen in sachsen-anhaltischen Zahnarztpraxen platziert? Konkret gibt es unterschiedlichste Lernangebote oder Lernarrangements. Sehr erfolgreich sind Lernwerkstätten, die ein offenes Angebot darstellen. Dort können Betroffene anonym hingehen und ihr Problem erst einmal „mitbringen“. Das kann ein Brief vom Finanzamt sein oder ganz klar die Frage, wie man lesen und schreiben lernen kann. Meistens sind es die



## MEHR INFORMATIONEN

**Die Landesausstellung** Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt wurde 2017 erstellt; es handelt sich um insgesamt acht Tafeln, deren Vorder- und Rückseiten gestaltet sind. Im Rahmen der (mobilen) Landesausstellung wird, mit Fotos und Texten, die Geschichte von Herrn M. – einem funktionalen Analphabeten – dar- und vorgestellt. Dies geschieht in einfacher Sprache, verfasst von Peter Hubertus und redaktionell betreut von Dr. Reinhild Hugenroth, der seit Jahrzehnten Lernerinnen und Lerner in puncto Alphabetisierung und Grundbildung unterrichtet und Dozenten für diesen Bereich ausgebildet. Auf den Rückseiten wird das Landesnetzwerk Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt präsentiert.

Für weitere Informationen steht Dr. Reinhild Hugenroth unter Telefon 0391 562854-71 zur Verfügung. Siehe auch [www.alpha-netz-lsa.de](http://www.alpha-netz-lsa.de).

# ZAHLREICHE GÄSTE BEI „MEDIZINER UND MALEREI“

Künstlergruppe feiert  
30-jähriges Bestehen

**Magdeburg (PM).** Zahlreiche Gäste und viele ausstellende Künstler aus ganz Deutschland kamen am 15. August 2018 zur Midissage der Ausstellung „Mediziner und Malerei“ in den Landtag. Landtagsvizepräsident Wulf Gallert zeigte sich beeindruckt, dass es Mediziner neben ihrer Arbeit noch schaffen, sich über Jahrzehnte in einer Künstlergruppe zu engagieren. „Schön, dass sie diesen Ausgleich gefunden haben und uns jetzt hier im Landtag mit ihren Kunstwerken erfreuen.“ Die ersten Reaktionen einiger Abgeordnetenkollegen seien durchaus positiv gewesen, so Gallert.

Der Titel der Ausstellung „Mediziner und Malerei“ ist gleichzeitig der Name einer Künstlergruppe, die 1988 vom Köthener Arzt Dr. Peter Erdmenger ins Leben gerufen wurde. „Ohne das Ehepaar Erdmenger mit seinem Enthusiasmus und der vielen positiven Energie, wären viele Ärzte wahrscheinlich nicht immer wieder dabei“, betonte Inge Streuber, Leiterin a. D. des Historischen Museums in Köthen. Sie erinnerte an die vielen Orte in ganz Deutschland, an denen die Ärzte und Zahnärzte in den vergangenen 30 Jahren schon ihre Kunstwerke präsentiert ha-



Die Werke der Künstlergruppe „Mediziner und Malerei“ waren im Landtag von Sachsen-Anhalt zu sehen. **Foto: Stefanie Böhme**

ben. Darunter waren zum Beispiel Krankenhäuser, Kirchen oder Stadtbibliotheken. Inzwischen gehören der Vereinigung etwa 50 Ärzte zwischen Cuxhaven und Dresden an. Die künstlerische Arbeit stelle für viele einen wichtigen Ausgleich zum Beruf dar, erläuterte Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz aus Halle (Saale). Außerdem ermögliche die lockere Interessengemeinschaft den regelmäßigen Ausgleich mit Gleichgesinnten. Seiner Ansicht nach, seien malende oder bildhauerisch tätige Mediziner auch nichts Ungewöhnliches, denn: „Kunst und Medizin gehören zusammen, weil sie zu den Humanwissenschaften zählen und sich beide mit den Menschen beschäftigen“.

Die Künstlergruppe feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen und war aus diesem Anlass mit einer Ausstellung an ihren Ursprungsort Köthen zurückgekehrt.

Wann war ihr Versicherungsordner  
zuletzt bei der Prophylaxe?

Als Zahnarzt bis zu 50% Ihrer Versicherungsbeiträge sparen

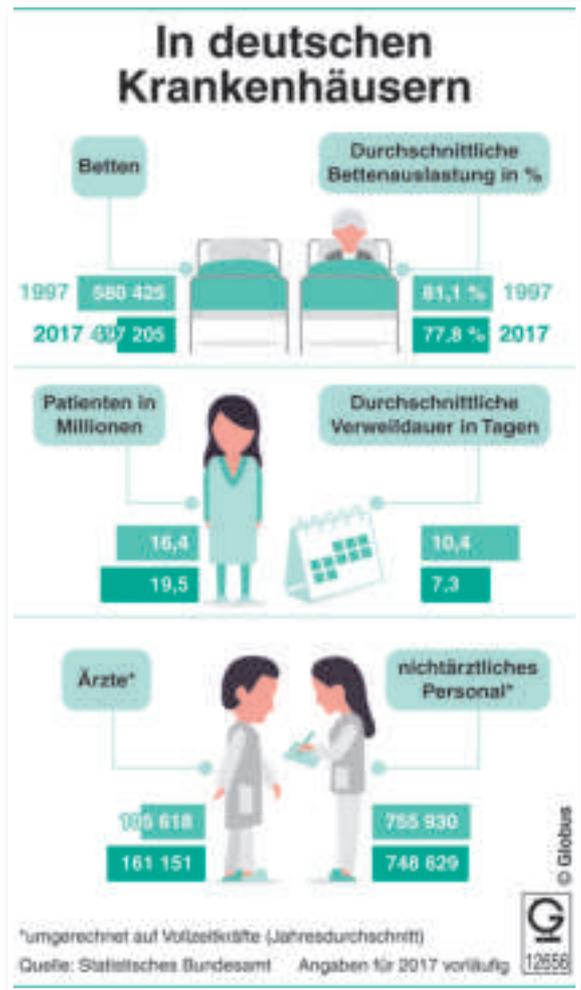
040 - 637 022 48

 ZAE VERS

[www.zaevers.de](http://www.zaevers.de)

## MEHR PATIENTEN, KÜRZERE VERWEILDAUER

**Berlin (PM/EB).** 19,5 Millionen Menschen wurden im Jahr 2017 stationär in Krankenhäusern in Deutschland behandelt. Versorgt wurden sie von rund 909 800 Vollzeitkräften (sämtliche Beschäftigte umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit). Im Durchschnitt blieben die Patienten 7,3 Tage im Krankenhaus. Vor zehn Jahren war die durchschnittliche Verweildauer mit 10,4 Tagen noch deutlich höher. Ebenfalls deutlich gesunken im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der Betten in den Krankenhäusern. Waren es 1997 noch 580 425, gab es im Jahr 2017 mit 497 205 Betten fast ein Siebtel weniger. Gestiegen ist dagegen die Zahl der Patienten (plus 18,9 Prozent) und die Zahl der sie behandelnden Ärzte (plus 52,6 Prozent).



## SACHSEN-ANHALT LOBT INTEGRATIONSPREIS 2018 AUS

**Magdeburg (PM/EB).** „Integration braucht Engagement“ – unter diesem Motto lobt Sachsen-Anhalt den Integrationspreis des Landes aus. Um das Engagement von Einheimischen und Zugewanderten für gelungene Integration und interkulturellen Austausch zu würdigen, wird der Preis seit 2010 jährlich vergeben. Bewerbungen sind bis zum 8. Oktober möglich. Ausgeschrieben ist er in drei Kategorien: „Integration durch Sprache, Bildung und Teilhabe“, „Integration in Ausbildung und Arbeit – Vielfalt in der Unternehmenswelt“ sowie „Vielfalt leben in Sport, Kultur und Gemeinwesen“. Mehr unter [www.integriert-in-sachsen-anhalt.de](http://www.integriert-in-sachsen-anhalt.de).

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag, Gewerbering  
West 27, 39240 Calbe (Saale),  
Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für Oktober 2018 ist Einsendeschluss  
am 1.10.2018.

Ich suche zur Verstärkung meiner kieferorthopädischen Praxis in  
Schönebeck eine/n **Kieferorthopädin/en oder eine ZÄ/ZA**  
mit Erfahrung in der kieferorthopädischen Behandlung.

Ich biete eine sichere Festanstellung  
in Teilzeit- oder Vollzeittätigkeit.

Auf Ihre Bewerbung freue ich mich – Dr. Elke Hofmann –  
03928/65576 oder [elkehofmann@gmx.de](mailto:elkehofmann@gmx.de)

# GEMEINSAM DURCH DIE HÖLLE VON Q

*Zahnmedizinisches Zentrum Dr. Wolf aus Halberstadt festigt Teamgeist beim Triathlon*

Schwitzen, keuchen, strampeln: Der Mitteldistanz-Triathlon „Hölle von Q“ hat seinen Namen nicht von ungefähr. Insgesamt gilt es 1630 Höhenmeter zu überwinden – das ist selbst für richtig fitte Sportler eine Herausforderung. Der Triathlon geht über die Schwimm-Distanz von zwei Kilometer im Dittfurter Kiessee. Es folgen 83 Kilometer mit drei knackigen Berganstiegen auf dem Rennrad. Den Abschluss bildet ein Halbmarathon über 21,1 Kilometer auf schwierigem Boden vorbei an der Teufelsmauer durch die Straße „Hölle“ bis auf den Rathausplatz der Welterbestadt Quedlinburg. Die Radstrecke bei der „Hölle von Q“ bietet alles: schnurgerade Strecken, glatte Rennpisten, Flickenteppiche und kurze Abschnitte mit Kopfsteinpflaster, kräftige Anstiege und steile Abfahrten mit fiesem Kurven. Auf der 83 Kilometer langen Radstrecke von Dittfurt über Westerhausen, Timmenrode und Friedrichsbrunn nach Thale werden 1430 Höhenmeter überwunden, beim anschließenden Halbmarathon werden es weitere 200 Höhenmeter sein. „Auf dem Rad wird es die härtesten Herausforderungen geben“, ist sich der 52-jährige Mark Hörstermann sicher. Er ist der Kopf des Organisationsteam der „Hölle von Q“. Ob die Sportler bei der Steigung von 14 Prozent zwischen Thale und Friedrichsbrunn für die landschaftliche Schönheit ein Auge haben, scheint fraglich. Zweimal muss dieser Streckenabschnitt per Rad durchfahren werden, hoch unter Qualen und hinunter mit Geschwindigkeiten um die 60 Stundenkilometer.

Auf einem der Räder sitzt Dr. Hannes Kohlweyer. Er trägt das Trikot mit dem Implantat-Logo in den Praxisfarben des Halberstädter Zahnmedizinischen Zentrums Dr. Wolf. Dr. Kohlweyer hat an diesem Tag in der Wechselzone am See quasi den Stafelstab von seinem Chef übernommen, der im Neopren-Anzug durch den Kiessee von Dittfurt „gepflügt“ ist. Aber es ist nicht nur ein Wettkampf für Konditions-Junkies, die sich die Strecke allein zutrauen. Auch Staffeln sind erlaubt. Sie bestehen aus drei Startern, pro Teilnehmer eine Disziplin. So schickt der Radler in Thale die Zahnmedizinische Fachangestellte Mandy Heyral ins Rennen, die die Patienten aus der Praxis vom Empfang kennen. Sie startet aus dem vollen Wettkampf-Modus, nachdem sie sich in den vergangenen Wochen bei einer Reihe Halbmarathon-Rennen bestens platziert hat. Doch wie

konzentriert sich die Staffel auf den Höllen-Triathlon vorbereitet hat, belegt, dass Dr. Wolf die Schwimmstrecke getestet hat und seinen Kollegen Dr. Kohlweyer beim Test der Radstrecke begleitet hat. Der Quedlinburger Radsportler Kohlweyer nutzte seinen Arbeitsweg nach Halberstadt, um sich für den Wettbewerb am 2. September fit zu halten.

Dr. Steffen Wolf hebt hervor, dass ihm der Zusammenhalt der Praxis wichtiger als die Platzierung am Ende sei. „Wir wollen unser Team festigen, das an einem Strang ziehen soll. Schließlich wollen wir nicht nur in der Praxis gut miteinander auskommen, sondern auch außerhalb unseres Zahnmedizinischen Zentrums.“ Er fügt an: „Wir sind aber Realisten, in dieser Teamzusammensetzung treten wir erstmalig an. Da schauen wir weniger aufs Treppchen, als vielmehr auf das sportliche Erlebnis.“ Schwester Mandy, die im Vorjahr in einem Quedlinburger Team den Triathlon auf der Lauf-Position absolvierte, hebt den besonderen Kick hervor, wenn das Trio dann die letzten Meter vom Quedlinburger Mummental durch die enge „Hölle“ auf den Markt gemeinsam läuft. „Zu dritt haben wir den ganzen Triathlon vorher nicht durchgespielt, aber wir sind optimistisch, dass alles klappt.“ Die sportliche Halberstädter Zahnarztpraxis denkt schon an 2019. Vielleicht werde man dann eine zweite Staffel an den Start bringen. Wie gut trainiert die Praxis ist, bewies sie beim kürzlichen Benefizlauf für krebskranke Kinder in Halberstadt mit 522 Startern. Das Zahnwolf-Team landete damit auf dem 24. Platz und überwies so 250 Euro in die Spendenkasse des Vereins für krebskranke Kinder Harz e.V..

*Uwe Kraus*

*Anmerkung der Redaktion: Team Zahnwolf schaffte es in einer Zeit von 05:58:22 auf den 40. Platz. Teilgenommen hatten 63 Staffeln.*



*Respekt für Sportgeist und Fairplay: Dr. Hannes Kohlweyer, Mandy Heyral und Dr. Steffen Wolf M.Sc. (v.l.). Foto: Praxis Dr. Wolf*

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Oktober bis Dezember 2018

## NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM

Kurs-Nr.: ZA 2018-030 // ● **8 Punkte** (Teamkurs)  
in Halle (Saale) am 13.10.2018 von 9 bis 14.30 Uhr im Simulationszentrum, Campus-Medizin-Steintor, Magdeburger Straße 12  
**Referenten:** Mathias Rudzki, apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr. med. Matthias Lautner, alle Halle (S.)  
**Kursgebühr:** ZA 130 Euro; ZFA 95 Euro; Team (1 ZA/1 ZFA je 100 Euro) 200 Euro

## PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2018-031 // ● **4 Punkte**  
in Magdeburg am 17.10.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referenten:** RA Torsten Hallmann, Dr. Carsten Hünecke, Christina Glaser, alle Magdeburg  
**Kursgebühr:** 55 Euro

## KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2018

Kurs-Nr.: ZA 2018-502 // ● **38 Punkte**  
Modul 2: Mitarbeiterführung, psychologische Aspekte und Abrechnungsgrundlagen  
in Magdeburg am 19.10.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 20.10.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Punkte:** 38 insgesamt  
**Kursgebühr:** Kurspaket: 595 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** M 1 - 3 je 295 Euro (Fr./Sa.)

## UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-033 // ● **7 Punkte**  
in Halle (Saale) am 20.10.2018 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 95 Euro

## EIN PARODONTOLOGIE-KONZEPT FÜR DIE EIGENE ALLGEMEINZAHNÄRZTLICHE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-034 // ● **7 Punkte**  
in Magdeburg am 24.10.2018 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig  
**Kursgebühr:** 190 Euro

## CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2018/2019

Kurs-Nr.: ZA 2018-302 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte** (ausgebucht)  
Modul 2: Anti-infektiöse Therapie, Parodontologisches Praxiskonzept  
in Magdeburg am 26.10.2018 von 15 bis 19 Uhr und am 27.10.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Wiss. Leitung:** Dr. Markus Bechtold, Köln  
**Punkte:** 14  
**Kursgebühr:** Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

## NARKOSE IN DER ZAHNARZTPRAXIS: WAS MACHEN WIR IM ERNSTFALL?

Kurs-Nr.: ZA 2018-032 // ● **8 Punkte**  
in Magdeburg am 20.10.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Dr. Michael Chalupka, Helbra  
**Kursgebühr:** 220 Euro

### PERIPROTHETISCHE BEHANDLUNGSKONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-035 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 27.10.2018 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referenten:** Dr. Dirk Ziebolz, Dr. Jürgen Rinke, Leipzig

**Kursgebühr:** 180 Euro

### GEWUSST WIE – GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-036 // ● 5 Punkte

in Halle (Saale) am 09.11.2018 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 110 Euro

### CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2018/2019

Kurs-Nr.: ZA 2018-303 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

Modul 3: Regenerative Parodontitistherapie – Möglichkeiten und Grenzen

in Magdeburg am 09.11.2018 von 15 bis 19 Uhr und am 10.11.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Wiss. Leitung:** Prof. Dr. Jamal Stein, Aachen

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

### KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2018

Kurs-Nr.: ZA 2018-503 // ● 38 Punkte

Modul 3: Digitale Praxisführung, Vorstellung von Praxis-konzepten, BWL und Marketing

in Magdeburg am 09.11.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 10.11.2018 von 9 bis 12 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Kursgebühr:** Kurspaket: 595 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** M 1 - 3 je 295 Euro (Fr./Sa.)

### BASISCURRICULUM „THERAPEUTISCHE PATIENTENZENTRIERTE KOMMUNIKATION UND MEDIZINISCHE HYPNOSE“

Kurs-Nr.: ZA 2018-402 // ● 48 Punkte

Z 2 NEU: Suggestions- und Seedingtechniken in Magdeburg am 16.11.2018 von 14 bis 20 Uhr und am 17.11.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Ute Neumann-Dahm, Magdeburg

**Punkte:** 16

**Kursgebühr:** Kurspaket: 1.300 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Z 1 - Z 3 je 450 Euro (Fr./Sa.)

### AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2018-037 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 17.11.2018 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referent:** apl. Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle

**Kursgebühr:** 150 Euro

### UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-038 // ● 7 Punkte

in Magdeburg am 17.11.2018 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der Zahnärztekammer, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro



# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Oktober bis Dezember 2018

## DATENSCHUTZ – NEUES RECHT SICHER UMSETZEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-039 // (ausgebucht)

in Magdeburg am 05.10.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße  
162

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## AUS DEM LEBEN EINER ZAHNMEDIZINISCHEN FACHANGESTELLTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-042 // ●

in Magdeburg am 17.10.2018 von 13 bis 16.30 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Straße 162

**Referent:** RA Torsten Hallmann, Magdeburg

**Kursgebühr:** 120 Euro

## SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-040 // ●

in Magdeburg am 12.10.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße  
162

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-043 // ● (ausgebucht)

in Magdeburg am 19.10.2018 von 14 bis 18 Uhr und am  
20.10.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der  
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 240 Euro

## DIE ABRECHNUNG: DAS LEBENDE WESEN –GOZ-SEMINAR ZUR WISSENSERWEITERUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-041 // ●

in Magdeburg am 13.10.2018 von 9 bis 17 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Ingrid Honold, Weidenstetten

**Kursgebühr:** 205 Euro

## PROPHYLAXE UPDATE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-045 // ●

in Magdeburg am 24.10.2018 von 14 bis 19 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 135 Euro

## ABRECHNUNG CHIRURGISCHER LEISTUNGEN IN DER IMPLANTOLOGIE – BASISSEMINAR

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-046 // ●

in Halle (Saale) am 24.10.2018 von 14 bis 18 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede-Loy

**Kursgebühr:** 165 Euro

## ABRECHNUNG DER SUPRAKONSTRUKTIONEN – 2012 NACH BEMA UND GOZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-047 // ●

in Magdeburg am 26.10.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede-Loy

**Kursgebühr:** 165 Euro

## SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-048 // ●

in Halle (Saale) am 26.10.2018 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## AUSBAU DER PROPHYLAXELEISTUNGEN MIT HILFE DES PROJEKTMANAGEMENTS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-049 // ● 4 Punkte (Teamkurs)

in Halle (Saale) am 02.11.2018 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 105 Euro

## RADIOLOGIE UND STRAHLENSCHUTZ FÜR ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE - REFRESHER-KURS ZUR AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-050 // ●

in Halle (Saale) am 03.11.2018 von 9 bis 13 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 45 Euro

## EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-051 // ●

in Magdeburg am 07.11.2018 von 14 bis 18 Uhr und am 08.11.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 240 Euro

## AUFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAU HKP II

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-052 // ●

in Halle (Saale) am 10.11.2018 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentinnen:** Annette Göpfert, Berlin  
Claudia Gramenz, Berlin

**Kursgebühr:** 230 Euro

## AUFSCHEIFEN VON PARODONTALINSTRUMENTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-053 // ●

in Magdeburg am 14.11.2018 von 14 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentinnen:** Katrin Boockmann, Haldensleben  
Petra Fischer, Magdeburg

**Kursgebühr:** 50 Euro

## SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-054 // ●

in Magdeburg am 16.11.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## DIE PROFESSIONELLE IMPLANTATREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-055 // ●

in Magdeburg am 17.11.2018 von 9 bis 14 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentinnen:** Brit Schneegaß, Priepert

**Kursgebühr:** 135 Euro

## SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-056 // ●

in Halle (Saale) am 23.11.2018 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## ABRECHNUNG CHIRURGISCHER LEISTUNGEN IN DER IMPLANTOLOGIE - BASISSEMINAR

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-057 // ●

in Magdeburg am 05.12.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede-Loy

**Kursgebühr:** 165 Euro

## ABRECHNUNG DER SUPRAKONSTRUKTIONEN - 2012 NACH BEMA UND GOZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-058 // ●

in Halle (Saale) am 07.12.2018 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede-Loy

**Kursgebühr:** 165 Euro

## DIE PATIENTENPOSITIONIERUNG IM PANORAMA-SCHICHTGERÄT/OPG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-059 // ●

in Magdeburg am 07.12.2018 von 14 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 95 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail [meyer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:meyer@zahnaerztekammer-sah.de) (Zahnärzte) bzw. [bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de) (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

### Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. *Nota bene:* Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. Achtung: Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stefanie Meyer, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

**Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.**

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2018 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# ZAHNÄRZTLICHE VERSORGUNG IM PFLEGEHEIM

Beratung mit Videosprechstunden  
oder Fallkonferenzen

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz soll auch für Pflegebedürftige, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und in stationären Pflegeeinrichtungen leben, die vertragszahnärztliche Versorgung verbessert werden. Daher ist es künftig für Pflegeheime ein „Muss“, Kooperationsverträge mit Zahnärzten zu schließen. Die KZVen werden verpflichtet, innerhalb von drei Monaten einen Kooperationsvertrag zu vermitteln, wenn eine Pflegeeinrichtung einen solchen beantragt. Das ist im zahnärztlichen Bereich nicht so einfach. Denn Pflegeheime verfügen nicht über die notwendige räumliche und technische Ausstattung, die für die zahnärztliche Diagnostik und Behandlung erforderlich ist. Ein Besuch in der Praxis ist meist unabdingbar. Das bedeutet, dass Pflegebedürftige ggf. auf Krankenfahrten zum Zahnarzt angewiesen sind. Diese Kosten übernimmt bereits heute i.d.R. die Krankenkasse. Bisher musste für jede Einzelfahrt vorab eine Genehmigung beantragt werden. Künftig soll es einfacher und unbürokratischer werden. Eine Krankenfahrt zum Zahnarzt gilt danach als genehmigt, wenn ein Schwerbehindertenausweis mit den Merkzeichen „aG“, „Bl“



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

oder „H“ vorliegt oder eine Einstufung in den Pflegegrad 3, 4 oder 5 erfolgt ist, wobei beim Pflegegrad 3 zusätzlich eine dauerhafte Beeinträchtigung der Mobilität vorliegen muss. Doch nicht immer ist ein Praxis- oder Hausbesuch nötig. Per Video geht das schneller und vor allem mit weniger Aufwand. Mit Videosprechstunden und Fallkonferenzen soll aber auch die Kooperation von Zahnärzten und Pflegepersonal verbessert werden. Um Videosprechstunden zu ermöglichen, müssen die KZBV und der Spitzenverband der Krankenkassen die technischen Vorgaben für die sichere Durchführung von Videosprechstunden vereinbaren und der Bewertungsausschuss Zahnärzte muss den einheitlichen Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen entsprechend anpassen. (Hinweis: Bis das Gesetz zum 1. Januar 2019 in Kraft treten kann, muss es allerdings noch einige parlamentarische Hürden überwinden.)

**Einladung zum Ärzte- und Zahnärzte-Fachtag** am 10.11.2018 in der Villa Westerberge Aschersleben. Sie erhalten 2 Fortbildungspunkte. Weitere Informationen: [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) und [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau).

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

**AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR**

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z.B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

**Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt**

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Niederlassung Dessau-Roßlau  
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau  
Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88  
[advitax-dessau@etl.de](mailto:advitax-dessau@etl.de) · [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de)  
[www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL Qualitätskanzlei

# AMÜSANTER STIL, ZUM TEIL AUCH BEFREMDLICH

*Zahnarzt Sven Thiele berät in Buchform über die Planung einer zahnärztlichen Privatpraxis*

Goldstandard – ein üblicher medizinischer Terminus nahm seinen Ursprung in der Finanzwirtschaft und beschrieb in Gold abgesicherte Landeswährungen. Diese Kausalität hat vielleicht im Titel eine Rolle gespielt. Ohne Hinweis auf den Verfasser dieser Einschätzung, wird der Autor am Ende seines Buches kurz vorgestellt. Man erfährt, dass er Zahnmedizin und BWL studiert hat, klinischer Hypnotherapeut und NLP-Trainer ist. Nach Jahren in eigener Praxis habe er den Ruf an eine „der renommiertesten britischen Universitäten“ angenommen und lehrt dort „Generationen von Studenten“ das „komplexe Denken“ in der Zahnheilkunde. Im Buch beschreibt Sven Thiele, wie er seine zahnärztliche Privatpraxis gegründet hat. Er wollte sein Arbeitsleben komplett ändern: raus aus dem Kassenzahnarzt-dasein – hin zu einer individuellen Arbeitsweise. Auf 230 Seiten werden systematisch Analyse, Konzeption, Fallstricke dargestellt. Besonderes Augenmerk erhalten Formulierungen persönlicher Konzepte, die sich vom Mainstream der Kassenzahnheilkunde unterscheiden.

In Erinnerung bleiben uns seine plastisch geschilderten Werbefeldzüge vor Praxiseröffnung, die vorwiegend in Straßencafés vor der Kulisse seines teuren Sportwagens erfolgten. Auch für die Einweihungsparty hatte er exquisite Ideen, denn die Mehrzahl der geladenen Gäste waren seine zukünftigen Patienten. Sie wurden von einem französischen Koch und einer originalen Espressomaschine verwöhnt. Es sei gewarnt, wer Befremden verspürt: bereits nach vier Monaten hatte die Praxis ihren Break Even.

Auf uns hat dieses Buch einen anhaltend befremdlichen Eindruck gemacht. Über weite Strecken konnte man nicht mehr erkennen, ob die private Zahnheilkunde nun der einzig ethisch vertretbare Weg in der Zahnheilkunde ist, oder ein legitimes Mittel zum maximalen Profit. Während der Lektüre fand sich das Unterbewusstsein in der amerikanischen Kultserie McGyver wieder und der Autor erschien als Held, der alles weiß und alles kann. Der Schreibstil wirkt wie ein frei gehaltener Vortrag, lebendig, aber oft substanzlos. Unpassend fanden wir die derben Kritiken über Dinge, die der Autor besser oder anders



macht. Auch seine Einschätzungen über Kassenzahnarztpraxen passen eher in die Bütt als auf Buchseiten.

Empfehlen kann man das Buch vielleicht trotzdem jedem, der das Alltagsgrau unseres Berufes verspürt. Es gibt gute Hinweise zur Standortbestimmung. Was das Erscheinungsbild der Broschur anbetrifft: kein Goldstandard. Der Text ist gut gegliedert, aber handwerklich hätte man in Optik und Machart mehr erwartet.

// Dr. Steffi Feller und Dr. Edward Syska-Feller, Halle (Saale)

i

## LESEN

Sven Thiele. **Gold Standard – Die zahnärztliche Privat-Praxis.** CreateSpace Independent Publishing Platform; Auflage: 1 (29. September 2017), ISBN 978-1977782373, 14 x 1,3 x 21,6 cm, 230 S., 62,29 Euro

# BEDEUTUNG DES 3D-DRUCK IN DER ZAHNMEDIZIN

*Neue Zahnklinik in Halle bietet den Rahmen für das 13. Arbeitstreffen „Ausbildung für Ausbilder in der Endodontie“*

## Einleitung

Bereits zum 13. Mal fand vom 29. bis 30. Juni 2018 das Arbeitstreffen der in der endodontischen Ausbildung tätigen Assistentinnen und Assistenten der deutschen Universitäten statt. Die Tagung fand in den neuen Räumlichkeiten des erst im September 2017 eröffneten Departments für Zahn-, Mund-, Kieferheilkunde der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie in Halle statt, wo apl. Prof. Dr. Gernhardt, Dr. Anja Rother und das Team aus Halle in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Michael Hülsmann (Göttingen) im Namen der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztlichen Traumatologie e.V. (DGET e.V.) ein interessantes Treffen mit spannendem Rahmenprogramm organisiert hatten. Der Schwerpunkt der diesjährigen Tagung lautete „3D-Visualisierung in der Studentischen Ausbildung“.

## Wie verändert die neue Approbationsordnung den Lernzielkatalog Zahnmedizin (NKLZ)?

Auf dem grünen Mediziner-campus im Orthopädiegebäude begrüßten der Klinikdirektor Prof. Dr. Hans-Günter Schaller, apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt (Präsident der DGET) und Prof. Dr. Michael Hülsmann (Göttingen), die zahlreich erschienenen Teilnehmer aus vielen deutschen Universitäten und eröffneten die Tagung. Prof. Michael Hülsmann übernahm dann die weitere Moderation, stellte die jeweiligen Vortragenden vor und leitete die sich anschließenden Diskussionen. Den Eröffnungsvortrag der Tagung hielt Prof. Dr. Petra Hahn mit dem Titel „Was ist neu? Approbationsordnung Zahnmedizin und NKLZ“ und begann somit mit einem höchst aktuellen Thema in Bezug auf die allgemeine Ausbildung im Fach Zahnmedizin. Wie bekannt, ziehen die im vergangenen Jahr hervorgebrachten Erörterungen für eine neue Approbationsordnung Neuerungen mit sich, die für Auszubildende mit Hilfe neuer Betreuungskonzepte umgesetzt werden müssten. Prof. Hahn fasste diese in ihrem Vortrag zusammen, und wies beispielsweise auf Änderungen in der Betreuungsrelation und die Schwierigkeiten der Umsetzung hin. Die sich anschließende Diskussion bot nochmals die Gelegenheit Fragen zu klären.



*Herzliche Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt und Prof. Dr. Michael Hülsmann*

**Foto: DGET e.V.**

## Arbeit mit dem Simulationszahn TrueTooth™

Im ersten Beitrag aus Halle ging Frau Dr. Anja Rother auf die Inhalte der „Vorbereitungswoche Endodontie unter Verwendung des 3D-Simulationszahnes Truetooth™“ in Halle ein, die vor dem ersten klinischen Kurs in Halle stattfindet, und stellte die Ergebnisse ihrer Evaluation durch die Studenten dar. Hierbei erklärte sie zunächst kurz die Kursinhalte und -ziele, wobei herauskam, dass es primär darum geht, bereits vorhandenes Wissen nochmals zu wiederholen und zu visualisieren und somit endodontische Arbeitsabläufe zu festigen und Stress bei der „richtigen“ Behandlung zu reduzieren. Im Rahmen des Kurses haben die Studierenden nochmals die Möglichkeiten einen Großteil der Facetten der endodontischen Behandlung zu üben. So werden am Truetooth™ sowohl maschinelle als auch manuelle Aufbereitung und anschließend die laterale Kondensation trainiert. Außerdem umfasst das Kursspektrum eine Revision und die Präparation eines Stiftbettes. Daneben üben die Studenten im gegenseitigen Selbstversuch das Anlegen von Kofferdam und die Methoden der Leitungs- und Lokalanästhesie sowie eine ergonomische Behandlungsposition. Als Fazit lässt sich ziehen, dass die Studenten durch diese Vorübungen, gepaart mit Seminaren über alle wichtigen Aspekte der endodontischen Behandlung, sich nochmals besser auf den ersten Patientenkontakt und die erste „richtige“ endodontische Behandlung am Patienten vorbereitet fühlen.

### Zentralsterilisation in der neuen Zahnklinik

Unter der Moderation von Prof. Christian Gernhardt (Halle) brachte Katharina von Koch einen Exkurs in die vielfältigen Aufgaben der Hygiene in der Ausbildung in das Programm ein. Ihr Vortrag „Umstellung auf Zentralisation: Umsetzung und erste Erfahrungen“ erwies sich für die Gäste der anderen zahnmedizinischen Klinikstädte als ein interessanter Einblick in die Abläufe der Hygiene der neuen Zahnklinik. Halle ist erfreut über die ausgesprochen koordinierte und durch qualifiziertes Personal durchgeführte Zentralsterilisation, die täglich für pünktliche Lieferung der Dentalinstrumente sowohl im ambulanten Betrieb als auch in den Studentenkursen sorgt.

### Endodontiekonzept im Fach Zahnerhaltung

Im Vortrag von Antje Diederich aus Halle ging es um die „Vorstellung des neuen Aufbereitungskonzeptes Endodontie im Kursus Zahnerhaltung“. Die Ausbildung im Fach Zahnerhaltung ist in Halle in drei Kurse aufgeteilt. Im 6. Semester findet ein Phantomkurs der Zahnerhaltung statt, in welchem die Studierenden ihre ersten endodontischen Behandlungen an extrahierten Zähnen, die in einem Kunststoffmodell gefasst sind, durchführen. Hierbei trepanieren die Studierenden 28 Zähne und führen dann jeweils an zwei Frontzähnen, zwei Prämolaren und zwei Molaren eine manuelle Aufbereitung und zusätzlich an einem weiteren Molaren eine maschinelle Aufbereitung durch, wobei diese sieben Zähne dann auch wurzelgefüllt werden. Im 7. und 8. Semester findet dann jeweils ein Kursus Zahnerhaltung statt, in welchem die Studierenden aufgefordert sind mindestens vier Wurzelkanäle aufzuberei-

ten und wurzelzufüllen. Hierbei führen die Studierenden alle Schritte von der ersten Diagnostik der Behandlungswürdigkeit bis hin zur abschließenden Wurzelfüllung selbst durch. Selbst Revisionen dürfen ab dem ersten Kurs vorgenommen werden und werden nicht per se aus der studentischen Behandlung ausgeschlossen.

### 3D-Visualisierung von Wurzelkanalsystemen

Im letzten Vortrag des ersten Tages referierte Dr. Jörg Tchorz sehr launig in Vertretung für Dr. Wenk Bösmeyer über das Thema „3D Endo-See before you feel?“. Der als auf Endodontie spezialisiert arbeitende Dr. Tchorz begann seinen Vortrag mit der Darstellung, dass Endodontie ja oft „working in the dark“ bedeute und sich daraus die meisten Behandlungsschwierigkeiten ergeben. Anhand einiger klinischer Fälle aus seinem Praxisalltag stellte er diverse Fälle vor, die ihm von anderen Kollegen überwiesen wurden. Weiterhin stellte er verschiedene Softwares zur 3D-Visualisierung von Wurzelkanalsystemen vor. In seiner Praxis verwendet er bevorzugt ein System, welches DICOM-Datensätze aus DVTs verarbeitet, ein digitales 3D Modell des jeweiligen Zahns und auf Grundlage dessen auch die notwendige Größe der Zugangskavität und die Arbeitslänge schon ein erstes Mal bestimmt werden kann. Somit lassen sich oft Probleme bei der Aufbereitung schon im Vorhinein erkennen und reduziert den Stress bei der eigentlichen Behandlung. DVT Aufnahmen werden von ihm nicht standardmäßig für alle Wurzelkanalbehandlungen angefertigt, sondern oft werden ältere Datensätze verwendet, die ursprünglich zu anderen Zwecken angefertigt wurden.

Im Anschluss an dieser sehr informativen und diskussionsfreudigen Veranstaltung ging es zum gemeinsamen Abendessen in das Restaurant „Krug zum Grünen Kranze“. Hier verbrachten alle Teilnehmer einen sehr schönen und kurzweiligen Abend bei einem leckeren 3-Gänge-Menü, guten Gesprächen und, zwischen den einzelnen Gängen, bei einer schönen Bootsfahrt auf der Saale.

### Behandlung an einem 3D-gedruckten Zahn

Der Samstag begann – eingeleitet wiederum von Prof. Gernhardt (Halle) mit einem Vortrag über die „Endodontische Behandlung im Staatsexamen am 3D-gedruckten Zahn“ von Dr. Isabelle Tabenski aus Regensburg. Die endodontische Behandlung am 3D-gedruckten Zahn ist seit des Sommersemesters 2016 teil des Phantomkurses und wurde dann aufgrund Patientenmangel auch ins Staatsexamen übernommen. Verwendet wird dabei ein Real-T-Endo-Zahn von der Firma Aca-dental. Grund hierfür ist seine bessere Röntgenopazität im Vergleich zum vorher getesteten Dentalike-Zahn der Firma Dentsply. Im Staatsexamen werden die Prüflinge in eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe aufgeteilt. Die Zähne werden insofern individualisiert, dass die Höckerspitzen am



Zahlreich erschienene Teilnehmer aus über zehn deutschen Universitäten. Foto: DGET e.V.

Vortrag von den betreuenden Assistenten unterschiedlich abgetragen werden, so dass eine Absprache bezüglich der Arbeitslänge unter den Prüflingen nicht erfolgen kann. Teil der Wurzelkanalbehandlung sind alle bekannten Arbeitsschritte von der ersten Übersichtsaufnahme und Kofferdam, über die Trepanation bis hin zur Wurzelfüllung und abschließenden Kontrollaufnahme, wobei den Prüflingen auch drei Mikroskope an festen Plätzen zur Untersuchung zur Verfügung stehen. Anschließend werden Trepanation, Messaufnahme, Wurzelfüllung, Vorbereitung zum Verschluss und die Dokumentation der Behandlung von den Prüfern bewertet. Als Fazit ergab sich, dass die Behandlung an einem 3D-gedruckten Zahn aufgrund der Standardisierung zu mehr Fairness unter den Prüflingen führt und außerdem durch den Wegfall der Unabwägbarkeiten des Patientenmanagements das Stresslevel reduziert. Jedoch ersetzt die Behandlung am 3D-Zahn nicht die klinische Erfahrung bei der Wurzelkanalbehandlung am lebenden Patienten, die weiterhin Teil der Semesterkurse in Regensburg ist.

#### **Vorstellung von Software- und Hardware-Systemen für den 3D-Druck**

Im darauffolgenden Vortrag sprach Marcel Reymus aus München über „3D-Modelle für die Ausbildung in Endochirurgie und Traumatologie“. Zunächst stellte er verschiedene Soft- und Hardware Systeme für den 3D-Druck vor, u. a. das kostenlose Software-Programm „Meshmixer“, eine einfache STL-Software, die viele Nachbearbeitungsmöglichkeiten an Pulpa, Kanal, usw. bietet und den 3D-Drucker von Rapidshape. Weiter sprach er über die Möglichkeit der Reproduktion von Oberflächen- und Volumendatensätzen, der jedoch insofern Grenzen gesetzt sind, da es Probleme bei der Wiedergabe von unterschiedlichen Materialgradienten gibt und durch Artefakte durch metallische Restaurationen die exakten Reproduktion der Patientensituation nicht möglich sein kann. Zur Herstellung von Übungszähnen werden zunächst Datensätze via DVT visualisiert. Diese Datensätze werden dann in STL-Dateien umgewandelt und so lassen sich dann mit dem rapidshape-3D-Drucker 30 Zähne in ca. 1,5 Stunden herstellen, die nach einer abschließenden Zeit in der Zentrifuge noch von überflüssigem Harz befreit werden. Unter verschiedensten getesteten Materialien und Modellzähnen, kristallisierte sich das Produkt der Firma Voco bzgl. Erscheinungsbild, Radioopazität und mikromechanischer Eigenschaften als Favorit heraus. Bei einer Befragung der Studierenden bzgl. der Behandlung an diesen Zähnen kam heraus, dass diese sowohl bei der Trepanation als auch der Aufbereitung eher den ursprünglichen Materialeigenschaften natürlicher Zähnen entsprechen, als einen zu weichen Eindruck zu machen. Abschließend wurden noch zwei klinische Fälle vorgestellt, bei denen das 3D-Druck-Verfahren jeweils zur Pre-Treatment-Planung bei einer internen Resorption und einem Dens invaginatus verwendet wurde.



Das gemeinsame Abendessen nach der Tagung lud zu spannenden und interessanten Gesprächen ein. **Foto: DGET e.V.**

#### **Endodontische Behandlung am Milchzahn**

Im Vortrag von Dr. Karolin Brandt aus Halle ging es um „Endodontie in der Kinderzahnheilkunde“. Zuerst ging Frau Dr. Brandt auf die studentische Ausbildung in der Kinderzahnheilkunde ein, die in Halle im Rahmen des Kursus Zahnerhaltung im 7. und 8. Semester stattfindet und sowohl alle Aspekte der Kinderbehandlung, wie Prophylaxe, Füllungen, Prothetik als auch Gruppenprophylaxe in Kindergärten und Schulen umfasst. Daraufhin wurde zunächst auf die Besonderheiten der Milchzahn-anatomie eingegangen, insbesondere auch auf die hohe Variabilität der Wurzelkanalkonfiguration und deren Auswirkung auf Kariesprogression und Ausbildung von apikalen/interradikulären Entzündungen. Anschließend wurde die strenge Indikation der endodontischen Behandlung am Milchzahn dargelegt, bei der nicht nur verschiedene Diagnosen, sondern auch insbesondere die Compliance und Begleiterkrankungen der jungen Patienten als Kriterien mit einbezogen werden müssen.

Daraufhin wurden die Behandlungsschritte der Pulpotomie und die der sehr viel seltener durchgeführten Pulpektomie vorgestellt, samt postendodontischer Versorgungsmöglichkeiten. Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmer die Möglichkeit in Hands-On-Kursen zum einen im Phantomraum der neuen Zahnklinik an einem Trainingszahn eine endodontische Behandlung am Milchzahn durchzuführen. Zum anderen konnten in den Räumlichkeiten des gemeinsam von

Human- und Zahnmedizinstudenten genutzten SkillsLabs im Dorothea-Erxleben-Zentrum die Simodonten ausgetestet werden, an denen die Studenten in Halle auch Präparationen üben können.

### **Führung durch die neuen Räume der Zahnklinik nach der Sanierung**

Am Nachmittag durften alle Teilnehmer an einer Führung durch die neuen Räumlichkeiten der Zahnklinik auf dem Gelände des Medizin-Campus Steintor in der Magdeburger Straße 16 in Halle teilnehmen. Es ist neben dem Uniklinikum in der Ernst-Grube-Straße in Kröllwitz der zweite große Standort der halleischen Universitätsmedizin. Prof. Dr. Hans-Günter Schaller begann die Führung am Hauptempfang neben dem großzügig angelegten Wartezimmer und führte seine Gäste durch die lichtdurchfluteten Räume der Klinik. An diesem Standort gibt es einen studentischen Phantomsaal mit insgesamt 21 hochmodernen, vollausgestatteten Simulationseinheiten sowie einen klinischen Studentensaal mit 14 Behandlungseinheiten. Insgesamt gibt es noch 36 zahnärztliche Behandlungsplätze, alle identisch eingerichtet und auf vier Abteilungen verteilt – Chirurgische Ambulanz, Prothetik, Zahnerhaltung mit Parodontologie und Kinderzahnheilkunde sowie Kieferorthopädie. In die Sanierung und Ausstattung des Gebäudes flossen etwa zehn Millionen Euro aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und etwa drei Millionen Euro aus dem Budget der Medizinischen Fakultät.

### **Unbegrenzte Möglichkeiten durch 3D-unterstützte Technik**

Nach einem leckeren Mittagessen ging es unter der Leitung von Prof. Hülsmann (Göttingen) mit den interessanten Vorträgen der Fachkollegen weiter. Der Zahnarzt Stefan Keß aus Würzburg berichtete über die Möglichkeiten und die ersten Erfahrungen mit 3D-Zähnen im Studentenkurs. Er hat das iDENTical System, Blender-Software und die Möglichkeiten der Herstellung der realitätsgetreuen Zähne im 3D-Druck erläutert. Diese Technik erlaubt eine Simulation der zahn-erhaltenden Therapie an standardisierten Zähnen im Kurs. Dies schafft eine Vergleichbarkeit und gerechte Beurteilung der Ergebnisse, da die Echtzähne aufgrund ihrer mangelnden Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit sowie Infektionsrisiko weniger für eine Prüfungssituation geeignet sind.

Mit der 3D-Technologie lassen sich anatomiegetreue Besonderheiten wie z.B. Obliterationen oder Überhänge simulieren. Zusammenfassend betonte ZA Keß, dass die Echtzähne immer noch ein haptischer Goldstandard der studentischen Ausbildung darstellen, jedoch die 3D-unterstützte Technik unbegrenzte Möglichkeiten bietet. Er schloss seinen Vortrag mit einem Zitat von Theodor Fontane ab: „Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben.“

### **Fazit: 3D-Druck in der Zahnmedizin nicht mehr wegzudenken**

Im letzten Vortrag von Marcel Reymus aus München ging es um die Möglichkeiten des 3D-Drucks in der endodontischen Ausbildung. An der LMU in München werden im 10. und 11. Semester fakultative Hands-On-Kurse der dentalen Traumatologie angeboten. In diesen Kursen können die Studenten an mit Hilfe von DVT hergestellten Modellen traumatische Notfallsituationen wie z.B.: Luxation, Avulsion, horizontale Querfraktur, komplizierte Kronenfraktur mit Pulpabeteiligung üben. Es werden Fallsituationen mit Patientengeschichte, 3D-Modellen und Röntgenbildern bearbeitet. Die Studenten sollen selbstständig ein Gespräch mit dem Patienten/Elternteil, Befundung, Diagnostik, Diagnosestellung und Therapie durchführen. Marcel Reymus erläuterte noch ein Pilotprojekt zur Benutzung von 3D-Modellen in der chirurgischen Therapie, wie Wurzelspitzenresektion. Es bietet eine Möglichkeit der Planung, Visualisierung und Durchführung der operativen Prozedur. Dieses Projekt wird noch interdisziplinär besprochen und scheint eine sehr gute Idee zu sein. Der Vortrag endete mit dem Fazit, dass ein 3D-Druck in der Zahnmedizin heutzutage nicht mehr wegzudenken scheint.

Im Anschluss bedankte sich Prof. Dr. Michael Hülsmann (Göttingen) bei den Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und lud alle zu einem erneuten Treffen nächstes oder übernächstes Jahr ein. Wie in den Jahren zuvor, endete der zweite Tag mit spannenden und interessanten Diskussionen. Viele von uns konnten ihre Erfahrungen, Meinungen und Ideen austauschen und werden sie sicherlich bei der Organisation der Studentenkurse an den Universitäten einsetzen können. Einige der Vorträge stehen als PDF auf der Homepage der DGET zum Download zur Verfügung. Ein großes Dankeschön an alle, die an der Organisation beteiligt waren und somit für einen reibungslosen Ablauf in einem tollen Ambiente gesorgt haben.

// Autoren: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Iga Wroblewska, Anna Peters, Dominik Zech

Universitätsklinikum Halle (Saale)  
Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Magdeburger Straße 16, 06112 Halle  
Tel.: +49 345 557 3741  
E-Mail: christian.gernhardt@uk-halle.de

Bilder mit freundlicher Genehmigung des Oemus Media Verlags, Leipzig.

## KAMMER GRATULIERT DER BBS DESSAU ZUM 20-JÄHRIGEN

20 Jahre Anhaltisches Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“ Dessau-Roßlau – eine der größten Einrichtungen seiner Art in Sachsen-Anhalt feierte Ende August 20-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung. Rund 2500 Schüler und Auszubildende werden hier von 150 Lehrkräften ausgebildet und unterrichtet. Die Bildungsstätte ist ein wichtiger Anlaufpunkt, wenn es um die gezielte Ausbildung neuer Fachkräfte und um Nachwuchsförderung geht, so Oberbürgermeister Peter Kuras in seinem Grußwort. Auch Dr. Mario Dietze, Referent für zahnärztliches Personal der Zahnärztekammer, dankte für die „gute, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften, ausbildenden Praxen und der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Wir gratulieren und freuen uns auf die weitere gemeinsame, zukunftsweisende Arbeit.“



Andreas Heide, Schulleiter des Anhaltischen Berufsschulzentrums „Hugo Junkers“, begrüßte die zahlreichen Gäste der Festveranstaltung. **Foto: Arne Selig**

Advertorial

# Feuerwehr verhindert Schlimmeres

## Mittelstedt: Feuer in der Zahnarztpraxis Merk & Arndt

Am späten Abend des 19. Dezember 2017 kommt es in der Praxisgemeinschaft Merk & Arndt in Mittelstedt zu einem Brand. Der gemeinsam genutzte Sozialraum und die daran angrenzenden Behandlungszimmer werden völlig zerstört. Die Feuerwehr verhindert ein Übergreifen der Flammen auf weitere Gebäudeteile. Ursache des Brands: Ein Weihnachtsgesteck, dessen Kerzen nicht vollständig gelöscht wurden. Für einen der beiden Zahnärzte wird die Sache glimpflich ausgehen, für den anderen weniger – sie sind unterschiedlich versichert, beide müssen aber zu 100 % für ihre Behandlungszimmer und zu 50 % für den gemeinsam genutzten Sozialraum aufkommen.

Dr. Merk hat vor Eröffnung der Praxis einen auf niedergelassene Zahnärzte spezialisierten Versicherungsmakler beauftragt. Dr. Arndt verlieb sich auf einen guten Bekannten aus dem Sportverein. Der Bekannte arbeitet bei der großen Deutschen Zitronia, das gab Arndt ein sicheres Gefühl.

Der geschätzte Schaden von je ungefähr 100.000 € für die Behandlungszimmer und

ca. 15.000 € für den Sozialraum sollte beiden unterschiedlich zulasten kommen.

Dr. Merks Versicherungsmakler gibt dem Gutachter des Schadens den Praxisumsatz des vergangenen Jahres weiter sowie Kopien der Anschaffungsbelege. Der Gutachter sichtet außerdem die polizeilichen Unterlagen zur Brandursache. Dr. Merk erhält eine Regulierung in Höhe von 107.500 € und eine Entschädigung für die 50%ige Betriebsunterbrechung in Höhe von 10.500 €. Eine Anteilige Entschädigung von 50 % wird für die Dauer festgelegt, in der die Praxis wieder arbeitsfähig war. Wegen grober Fahrlässigkeit muss sich Merk zudem keine Gedanken machen.

Für Zahnarzt Arndt kommt es anders als erwartet. Die 107.500 € kürzt sein Versicherer wegen Unterversicherung von 20 % auf 93.166 € – die Anschaffungskosten wurden nicht richtig ermittelt und die gemeinsam genutzte Röntgentechnik wurde nicht in die Versicherungssumme einbezogen. Hiervon werden wegen der groben Fahrlässigkeit bei Verursachung des Brandschaden 50 % abgezogen. Somit werden nur 46.583 € aus-

gezahlt. Insgesamt bleiben die Auszahlungen weit hinter Dr. Arndts Erwartungen zurück.

Enttäuscht stellt Dr. Arndt den Bekannten aus dem Sportverein zur Rede. Er wundert sich, warum sein Kollege mehr erstattet bekommt und warum er darüber hinaus sogar günstiger versichert ist. Bei der Zitronia habe man solche Tarife nicht, entgegnet der Bekannte, außerdem sei er ja kein Spezialist für Zahnärzte.

Im Vergleich zu Merk kostete Arndt der Brand mehr als 100.000 €. Heute ist er Mandant bei Merks Versicherungsmakler und für die Zukunft besser versichert. Auf das Weihnachtsgesteck wird er im nächsten Jahr trotzdem verzichten.

Ist Ihre Praxis wirklich **richtig** und **gut** versichert? Wir beraten Sie gern!



**IVM GmbH**  
Jahring 37  
39104 Magdeburg  
Tel: 0391/541 0846  
Fax: 0391/541 0847  
E-Mail: info@i-vmakler.de

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zur Vorstandssitzung im August begrüßte der Präsident der Zahnärztekammer Dr. Carsten Hünecke alle Vorstandsmitglieder gut erholt nach dem Urlaub und ging dann zu seinem Bericht über. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat in einer Klausurtagung über die Zukunft der Berufsausübung und die künftigen Aufgaben der Kammern beraten. Wie zu erwarten, gab es viel Diskussionsbedarf zum Thema MVZ, Genossenschaftsmodelle, Kapitalgesellschaften und Fremdkapital in zahnärztlichen Praxen. In Abstimmung mit der KZBV soll dazu ein gemeinsames Positionspapier erarbeitet werden.

## Bericht des Präsidenten

Dr. Carsten Hünecke informierte den Vorstand über die wesentlichen Inhalte des Referentenentwurfes zum Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) sowie über eine geplante Musterrichtlinie zum Gutachterwesen. Prof. Christian Gernhardt sieht hier noch erheblichen Ergänzungsbedarf und empfiehlt, die Fachgesellschaften in die Erarbeitung mit einzubeziehen. Der Präsident informierte den Vorstand des Weiteren über den Stand der geplanten Famulaturen (siehe Seite 6). Das gemeinsame Projekt mit dem Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Halle (Saale) sieht vor, Studierenden ein fakultatives Praktikum bei einem niedergelassenen Zahnarzt zu ermöglichen. Weiterhin berichtete der Präsident über ein konstruktives Treffen mit den Vorständen der KZV Sachsen-Anhalt und des FVDZ Sachsen-Anhalt, bei dem gemeinsame Projekte zur Gewinnung von zahnärztlichem Nachwuchs besprochen wurden.

## Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Aus der Geschäftsstelle informierte Frau Christina Glaser. Die Umsetzung der DGSVO funktioniert, trotz erheblicher Verunsicherung und Mehraufwand in den Praxen, bisher reibungslos. Die Geschäftsstelle arbeitet mit unserem Softwarepartner an einer Möglichkeit des sicheren E-Mail-Versandes und an einer Neugestaltung der Internetseite der Kammer. Darüber hinaus berichtete die Geschäftsführerin von einer Konferenz „Beruflicher Nachwuchs“, die von der BZÄK organisiert war. Hierbei ging es darum, die Nieder-

lassungsfreudigkeit zu fördern und die Berufszufriedenheit frisch niedergelassener Kollegen zu ermitteln.

## Referat Zahnärztliche Berufsausübung

Die Berichte aus den Referaten begann der Vizepräsident Maik Pietsch, der von einem Gespräch im Sozialministerium zu Fragen der Qualitätssicherung, der EU-Medizinprodukte-Verordnung und dem neuen Strahlenschutzgesetz berichtete. Die Validierung in den Praxen läuft gut, gerne können sich noch interessierte Zahnarztpraxen melden, ihrer gesetzlichen Pflicht mit Hilfe des Kammerangebotes nachzukommen.

## Aus den Referaten Prävention sowie Fort- und Weiterbildung

Aus dem Referat Prävention erläuterte Frau Dr. Nicole Primas den Stand der Vorbereitungen zu den Aktionen zum Tag der Zahngesundheit und zum Down-Sportfest in Magdeburg. Prof. Christian Gernhardt gab einen Überblick über die Vorbereitungen der Fortbildungstage in Wernigerode und für das Programm 2019. Er informierte den Vorstand über die laufende Arbeit des Weiterbildungsausschusses insbesondere über die zur Zeit geplanten Curricula. Ein Höhepunkt der Fortbildungsaktivitäten wird im November die Jubiläumstagung der Gesellschaft für ZMK zu ihrem 70. Gründungstag.

## Hohe Qualität unserer Patientenberatung

Aus dem Öffentlichkeitsausschuss konnte Dr. Dirk Wagner das Programm für den nächsten Dessauer Abend am 17. Oktober vorstellen, der im Gefechtsübungszentrum in Letzlingen stattfinden wird. Der Anmeldestand für das diesjährige Medienseminar am 12. und 13. Oktober ist gut, so dass wir eine Vielzahl von Journalisten gemeinsam mit den Kollegen aus Sachsen begrüßen können. Die bundesweite Auswertung der Patientenberatung dokumentiert die hohe Qualität unserer Beratung, denn über 80 Prozent der Beratungsgespräche werden in Sachsen-Anhalt von Zahnärzten durchgeführt, bundesweit sind dies unter 20 Prozent. Die Ausbildungszahlen im aktuellen Ausbildungsjahr sind erfreulicherweise stabil, konnte Dr. Mario Dietze berichten. Die jährlichen Treffen mit den Leitern der Berufsschulen sind eine gute Möglichkeit des Informationsaustausches und werden von den Schulleitern gern genutzt.

Ich wünsche uns einen hoffentlich schönen Herbst. Ihr

// Dr. Dirk Wagner



# VALIDIERUNG IST PFLICHT: PRAXEN NUTZEN SERVICE

*Angebot der Zahnärztekammer schließt nach einem Jahr mit sehr guter Bilanz ab*

**Herr Reinsdorf, seit Juni 2017 stehen Sie den Zahnarztpraxen des Landes als Validierer der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt zur Verfügung? Wie sieht Ihre Bilanz nach einem Jahr und mehr als 200 Touren durch das Land aus?**

Schauen wir zunächst auf die Zahlen: Von den 310 angemeldeten Zahnarztpraxen haben 208 Praxen die Validierung durch die Zahnärztekammer wahrgenommen. Das ist ein sehr guter Start. Die übrigen Praxen bereiten sich derzeit noch auf die Prüfung vor. Generell kann ich sagen, dass die Zahnarztpraxen im Land sehr gut aufgestellt sind. Aufgefallen ist mir, dass einige Geräte den geforderten Leistungen oder Normen nicht entsprachen. In diesem Fall weise ich darauf hin, das Gerät nachzubessern und die Routinekontrollen zu erhöhen bzw. das Gerät ganz aus dem Verkehr zu ziehen. In jedem Fall unterstütze ich die Praxen mit Vorschlägen für mögliche Verbesserungen der Aufbereitungsprozesse oder einer Anpassung der Arbeitsanweisungen.

## **Was war der häufigste Schwachpunkt?**

Dazu kann ich sagen, dass die Verpackungsprozesse noch verbesserungsbedürftig sind, u. a. bezogen auf die Versiegelung der Medizinprodukte und der Kennzeichnung der Verpackung. Ich gebe im Rahmen der Vorortberatung dann Empfehlungen zur Optimierung des Prozessablaufs.

## **Welche Fragen entstehen bei den ZAP, wenn Sie vor Ort sind?**

Viele Praxisbetreiber fragen mich, Herr Reinsdorf, wozu brauchen wir zusätzlich eine Validierung der Geräte? Wir lassen die Geräte immer vom Fachmann warten, wenn nötig auch reparieren. Ich kann dann nur immer wieder betonen: Es wird gesetzlich in der MPBetreibV § 8 (1) gefordert, dass die Aufbereitung von Medizinprodukten mit validierten Verfahren durchzuführen ist. Darunter zählen die Reinigungs- und Desinfektionsgeräte, Sterilisatoren und Siegelnahtgeräte, auch die manuelle Aufbereitung ist in Betracht zu ziehen. Ob ein Gerät oder die manuelle Aufbereitung valide ist, hängt von vielen möglichen Einflussfaktoren ab, das kann man nur vor Ort in den Praxen überprüfen. Die Geräte sind natürlich nur eine Komponente - entscheidend für eine korrekte Aufbereitung ist der gesamte Arbeitsprozess vom Behandlungstisch bis zur Lagerung und Dokumentation - und diesen Weg schaue ich mir komplett an.



Thomas Reinsdorf ist Validierer der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.

## **Wie können sich die Praxen effizient vorbereiten?**

Sobald eine Zahnarztpraxis eine Anfrage zur Validierung stellt, erhält diese von der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt mehrere Checklisten. Darin werden unter anderem die technischen Daten zu den validierenden Geräten abgefragt und über die erforderlichen Voraussetzungen zur Durchführung der Validierung informiert. Das ist der erste Schritt und die Basis für die anschließende Überprüfung. Wichtig ist auch, dass alle Unterlagen an dem Tag der Validierung vorliegen, dazu zählen Einweisungs-, Installations- und Wartungsprotokolle sowie ein vorhandenes QM-System.

## **Was passiert anschließend?**

Ist der Nachweis einer ordnungsgemäßen Aufbereitung erbracht, erhält die Zahnarztpraxis ein entsprechendes Messprotokoll und im Nachgang den kompletten Prüfungsbericht per Post.

Ein Wort in eigener Sache: Die Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Kammer haben mich beim Start sehr engagiert unterstützt - unter anderem Flyer verteilt oder auf Kreisstellenversammlungen und Fortbildungsveranstaltungen über die Möglichkeit der Validierung informiert. Dafür bedanke ich mich herzlich.



## KONTAKT

**Mehr Informationen** finden Sie unter

<https://bit.ly/2NuZZBs>

Thomas Reinsdorf ist erreichbar unter 0391 73939-31 oder [reinsdorf@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:reinsdorf@zahnaerztekammer-sah.de)

## BESCHLUSS ÜBER ANNAHME UND ABLEHNUNG DER WAHL, NACHRÜCKEN VON ERSATZPERSONEN, ERSATZWAHL § 29

An die Stelle des zum Mitglied der Kammerversammlung gewählten Herrn **Dr. Eckhard Bohley**, Halle (Saale), welcher zurückgetreten ist, ist der in der Wahlkreisliste der Stadt Halle (Saale) Zahnarzt **Jakob Osada**, Halle (Saale), getreten.  
Dies wird gemäß § 29 der Wahlordnung festgestellt.

Magdeburg, 03. September 2018  
Dr. Carsten Hünecke  
Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

### STOLZE ZAHL: 150 AZUBIS STARTEN IHRE AUSBILDUNG

Bei hochsommerlichen Temperaturen trafen sich am 22. August 2018 die Schulleiter der Berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt in der Zahnärztekammer zum jährlichen Erfahrungsaustausch. Erstmals wurde Frau Kerstin Pilz als neue Direktorin der BBS Halle (Saale) begrüßt. Dr. Mario Dietze, Vorstandsreferent für Zahnärztliches Personal der ZÄK, und Geschäftsführerin Christina Glaser gaben einen Überblick über den derzeitigen Stand der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse an den einzelnen Schulstandorten. Die Zahl ist sehr erfreulich! Immerhin konnten bereits 150 Ausbildungsverhältnisse registriert werden. Erfahrungsgemäß gibt es in der Probezeit noch Bewegungen, aber diese Zahlen konnten schon lange nicht mehr erreicht werden. Der Fachkräftemangel zwingt natürlich auch die Zahnärzte verstärkt auf die Ausbildung zu setzen. Ganz sicher hat aber auch die neue Ausbildungskampagne der Zahnärztekammer „Du glänzt“ dazu beigetragen, ist Dr. Mario Dietze überzeugt. Die hohen Ausbildungszahlen bringen die Schulen derzeit an ihre Kapazitätsgrenzen, so gab es schon Nachfragen zum Unterrichtsablauf in Halle. Bis Oktober, so versprach Kerstin Pilz, werden Lösungen gefunden und auch der neue Schulstandort wird zur Entspannung beitragen.

Weiterhin gab Dr. Dietze einen Überblick zu den Ergebnissen der Zwischen- und Abschlussprüfung. Die nächsten Ausbildersprechtage sollen genutzt werden, um mit den Zahnarztpraxen zu Ausbildungsfragen ins Gespräch zu kommen. Von den Teilnehmern wurde der Wunsch geäußert, ob das Lehrpersonal im Bereich Abrechnung durch die Zahnärztekammer fortgebildet



Kerstin Pilz (r.) ist die neue Schulleiterin der BBS Halle (Saale). Daneben Hans-Eckehard Sonntag, stellvertretender Schulleiter BBS Magdeburg.

**Foto: C. Glaser**

werden kann. Hier werden Möglichkeiten geschaffen, dass Lehrer die Vorbereitungskurse für die Abschlussprüfung ebenfalls besuchen dürfen, versprach Dr. Dietze. Die Geschäftsführerin Christina Glaser warb für Onlineanmeldungen auf den jeweiligen Internetportalen der Berufsschulen. Hier konnte jedoch kein Konsens gefunden werden, da Unterschriften auf den Anmeldebögen notwendig sind, berichteten die Schulleiter. Wieder einmal mehr hat es sich gezeigt, dass sich im offenen Gespräch vieles klären lässt und beide Institutionen die Möglichkeit haben, über Gutes und weniger Gutes zu diskutieren. Auch im kommenden Jahr soll es ein Wiedersehen geben.

// Christina Glaser, Geschäftsführerin

# EINLADUNG

*Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am*

**Sonnabend, d. 24.11.2018, von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr  
im Reichenbachinstitut der ZÄK in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 162.**

**vorläufige Tagesordnung:**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Eröffnung   | 8. Jahresabschluss der Zahnärztekammer für 2017                            |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 9. Anträge an die Kammerversammlung – die den Haushaltsplan 2019 betreffen |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit                                     | 10. Haushaltsplan 2019   |
| 4. Anträge zur weiteren Tagesordnung                                       | 11. sonstige Anträge an die Kammerversammlung                              |
| 5. Bericht des Präsidenten der Zahnärztekammer                             | 12. Altersversorgungswerk Sachsen-Anhalt                                   |
| 6. Berichte der Referate   | 13. Allgemeine Informationen   |
| 7. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin                              | 14. Fragen und Sonstiges   |

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!*

## NEUE KAMMER-AUSSTELLUNG MIT FOTOGRAFIEN

Kunst in der Kammer – mit wechselnden Ausstellungen wandelt sich die Galerie des Erwin-Reichenbach-Institutes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt regelmäßig mit neuen Ansichten auf Malerei oder Fotografie. Die Palette an Kunstwerken ist dabei vielfältig. Regionale Hobby-Künstler erhalten in der Ausstellung die Möglichkeit, sich und ihre Werke zu präsentieren. Seit Anfang September sind Fotografien von Thomas Pfister zu sehen, Lehrer für Mathematik, Physik und Astronomie am Professor-Friedrich-Förster-Gymnasium in Haldensleben. Zudem unterrichtet der Fotograf am AMEOS-Klinikum in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, ebenso in Haldensleben. Thomas Pfister, der zum wiederholten Mal in der Galerie ausstellt, zeigt dieses Mal Werke, die durch die Arbeit mit seiner Kamera entstanden sind, vorrangig Landschaften mit Motiven aus Dänemark und Frankreich, aber auch von Magdeburg und aus anderen Regionen.

Am 14.06.2018 verstarb im Alter von 76 Jahren unser geschätzter Kollege

### **Dr. Michael Zahl**

aus Halle (Saale). Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Halle,  
Dr. Uwe Giehler*



Einfahrt zur Altmarkkaserne, der Einlass wird nur nach Vorlage des Personalausweises gewährt. **Foto: Bundeswehr**

## DESSAUER ABEND GEHT „ON TOUR“ IN DIE ALTMARK

Nach der erfolgreichen 31. Auflage des interdisziplinären „Dessauer Abends“ im Mai 2018 hat der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Sachsen-Anhalt beschlossen, den „Dessauer Abend“ erneut „on tour“ zu schicken. Zweite Station soll der Truppenübungsplatz Altmark in Gardelegen/OT Letzlingen sein. Gesprächspartner ist Stabsarzt Anne Schmidt (Zahnärztin). Interessierte erhalten einen Einblick in die Arbeit der Bundeswehr vor Ort verbunden mit einer Führung durch den Sanitätsbereich. Anmeldungen für den Dessauer Abend sind über die ZN (Seite 2) oder formlos unter Angabe von Name, Anschrift und Personenzahl möglich per Mail an [sage@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:sage@zahnaerztekammer-sah.de).

## ZAHNÄRZTE-TREFF IM „REICHENBACH“

Der nächste Zahnärzte-Treff findet am 17. Oktober 2018, um 18 Uhr in der Cafeteria des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt statt. Wie immer wird ein Fortbildungsthema angeboten – an diesem Abend referiert Dr. Jürgen Rinke, niedergelassener Zahnarzt aus Gröbzig, über „Aufklärung und Dokumentation – Was muss ich beachten!“ Anschließend haben Sie die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen. Als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die zahnärztliche Praxis stehen Ihnen Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke, Vorstandsmitglied Dr. Nicole Primas und Geschäftsführerin Christina Glaser zur Verfügung. Eingeladen sind alle interessierten Zahnärzte, um Anmeldung wird gebeten im Sekretariat der ZÄK unter Tel. 0391 73939-11 oder unter [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de).



## INFO KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

### Halle (Saale)

Mittwoch, 19. September 2018, 19 Uhr  
in der ZT Akadent,  
Trothaer Straße 35, Halle (Saale)

### Praxisauflösung!

Rezeptionsmöbel und  
Behandlungszeile  
(Fa.ichert) in gut  
gepflegtem Zustand  
abzugeben.

Zuschriften unter Chiffre-Nr. 09/18-01  
QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

### Zahnarztpraxis

in Magdeburg/Nord  
(Arzthaus) zu verkaufen.  
ca. 120 m<sup>2</sup>, 2 BHZ, Fahrstuhl,  
Parkplatz, Tiefgarage.

Zuschriften unter Chiffre-Nr. 09/18-02  
QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

## PATIENTENBERATUNG IN HALLE ZIEHT UM

An jedem zweiten Donnerstag im Monat öffneten sich in den vergangenen 16 Jahren die Türen der Patientenberatungsstelle in Halle (Saale) in den Räumen der Interversicherung in der Graefestraße 22. Ratsuchende Patienten fanden hier stets eine Anlaufstelle für ihre Fragen und ein offenes Ohr. Nun zieht die Patientenberatung um und Patientenberater Dr. Volkmar Strutz bedankte sich auch im Namen der Zahnärztekammer sehr herzlich bei Silvia Nitschke von der Interversicherung für die langjährige Hilfe und Unterstützung. Die neuen Räume befinden sich ab sofort in der Verbraucherzentrale Halle, Oleariusstr. 6 b.



Ein Dank an Silvia Nitschke von der Interversicherung. **Foto: Dr. V. Strutz**

## GUT BERATEN: FÖRDERMITTEL FÜR DIE PRAXIS NUTZEN

Im Studium wird Zahnärzten das Fachwissen zur Ausübung ihres Berufs vermittelt. Was zu kurz kommt, ist oftmals die Vorbereitung auf die Selbständigkeit. Praxisinhaber benötigen Führungskompetenz und betriebswirtschaftliches Know-how. Schließlich sind Zahnärzte oftmals zugleich Unternehmer. Sie benötigen für ihre Praxis genauso einen Businessplan wie jeder andere Geschäftsführer. Investitionen müssen von langer Hand geplant sein – egal ob ich in die Ausstattung der Praxis, in die Qualifizierung meiner Mitarbeiter oder in neue Technologien, die den Praxisalltag effizienter gestalten, investieren will.

Vielfältige Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten unterstützen auch Zahnärzte bei ihren Vorhaben. Fördermittel werden grundsätzlich als Zuschüsse (nicht rückzahlbar) oder zinsgünstige Darlehen ausgereicht. Je nach Vorhaben kommen unterschiedlichste Programme in Frage, Gelder aus verschiedenen Fördertöpfen kommen zum Einsatz. Einen Kompass für die richtige Finanzhilfe bietet die Förderberatung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB). An mittlerweile zehn Standorten in Sachsen-Anhalt finden auch Zahnärzte einen persönlichen Ansprechpartner in ihrer Nähe und können sich beraten lassen. Nutzen Sie die monatlichen Sprechstage in Merseburg, Bitterfeld-Wolfen,

Halberstadt, Stendal, Bernburg, Sangerhausen, Dessau-Roßlau und Wittenberg. Darüber hinaus gibt die IB Auskünfte im Förderberatungszentrum in Magdeburg und im Regionalbüro in Halle. Förderberater Sebastian Knabe unterstreicht: „So individuell wie Ihr Vorhaben ist auch unsere kostenfreie Beratung. Wichtig: Sprechen Sie frühzeitig mit uns, um sich die passende Förderung zu sichern. Termine können telefonisch über die IB-Hotline vereinbart werden.“

**Mehr Informationen & Beratung:**  
**Investitionsbank Sachsen-Anhalt**  
**[www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de)**  
**Kostenfreie Hotline 0800 56 007 57**

IB-Förderberater Sebastian  
Knabe gibt Tipps. **Foto: IB**



# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in guter Tradition lädt der Vorstand die Referenten alljährlich im Spätsommer zur Klausur ein. Weiterer Gast und konstruktiver Gesprächspartner dieser Sitzung am 5. September 2018 war der Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Dr. Carsten Hünecke.

## Referatsberichte

Aus dem Referat „Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt“ berichtete ich zunächst über die für uns ernüchternde Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage „Stärkung der Zahngesundheit bei Kindern“, welche durch den Abgeordneten Tobias Krull (MdL CDU) gestellt wurde. Weder bei der hochgradigen Polarisierung der frühkindlichen Karies unter den Kindern noch bei dem geringen Anteil naturgesunder Gebisse bei 6- bis 7-Jährigen in Sachsen-Anhalt sieht die Landesregierung Handlungsbedarf. ZÄK und KZV werden weiterhin gemeinsam daran arbeiten, die Öffentlichkeit und die Politik für dieses Thema zu sensibilisieren. Darüber hinaus ging ich als Referent für Zulassungswesen auf den derzeitigen Stand der Kritik von zahnärztlichen Standesorganisationen an arztgruppengleichen MVZ unter dem Aspekt des Sicherstellungsauftrages der KZVen ein.

## Neue präventive Leistungen

Aus dem Referat Abrechnung berichtete Dipl.-Stomat Jens-Uwe Engelhardt, dass ab dem 1. Juli 2018 für die zahnärztliche Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen neue präventive Leistungen nach Paragraph 22a SGB V zur Verfügung stehen. Die neuen Präventionsleistungen und deren Vergütungen wurden für Versicherte mit einem Pflegegrad-Nachweis sowie für Versicherte konkretisiert, die Eingliederungshilfe erhalten. Darunter fällt z. B. die zusätzliche Entfernung harter Zahnbeläge. Darüber hinaus legte Kollege Engelhardt dar, welche Umsetzungsprobleme sich aus der EU-Quecksilberverordnung in der Praxis ergeben. Die Verordnung ist am 01.07.2018 in Kraft getreten.

## Flut an Prüfanträgen

Im Anschluss informierte Dr. Frank Schuster aus dem Referat Prüfwesen, dass die Flut an Prüfanträgen bzgl. systematischer Behandlung von Parodontopathien von Seiten der DAK und TK nur leicht zurückgegangen ist. Seit Anfang des Jahres

2015 haben die Kassen 557 Fälle zur Wirtschaftlichkeitsprüfung bzw. zur Prüfung auf Vorliegen eines „sonstigen Schadens“ eingereicht. Die häufigste Begründung der Anträge war der Hinweis auf „veraltete“ und fehlende Röntgenbilder. Die meisten Anträge wurden abgewiesen. Bei 41 Fällen sind die Kassen in Widerspruch gegangen.

## Satzung unverändert

Zur Satzung der KZV gibt es derzeit keinen Diskussionsbedarf. Auch wurden seit seinem letzten Bericht hier keine Änderungen vorgenommen, berichtete Dipl. Stomat. Hans-Ulrich Weber, zuständiger Referent für das Satzungswesen.

## Kritik am TSVG

Dr. Mario Wuttig berichtete als Referent für Kieferorthopädie anschließend vom Treffen der mitteldeutschen KFO-Referenten in Freiberg (Sachsen). Der Erfahrungsaustausch mit weiteren Kollegen aus Sachsen und Thüringen machte deutlich, dass in den Ländern gegenwärtig sehr ähnliche Probleme vorliegen. Hinsichtlich des vorliegenden Referentenentwurfs eines „Gesetzes für schnellere Termine und bessere Versorgung“ (Terminservice- und Versorgungsgesetz, TSVG) ging er kurz auf die Stellungnahme des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) ein. So begrüßt der Verband die geplante Abschaffung der Degression und gesetzliche Klarheit hinsichtlich der Erbringung von Mehrleistungen und des Vertragsgutachterwesens.

## Drei Säulen

Anschließend führte Dr. Carsten Hünecke aus, dass KZV, ZÄK und der Freie Verband in Sachsen-Anhalt ebenfalls eine gemeinsame Stellungnahme zum TSVG vorbereitet haben. Mithin arbeiten die drei Säulen der Zahnärzteschaft im Land sehr gut zusammen, so auch bei der Förderung des zahnmedizinischen Nachwuchses. Am 28. September 2018 wird es erstmalig das Kurzcurriculum Praxiseinstieg bei der ZÄK unter Beteiligung der KZV geben.

## Neue Stelle für Nachwuchsarbeit

In diesem Zusammenhang informierte Dr. Jochen Schmidt, dass die KZV künftig eine neu zu schaffende Kompetenz-Stelle plant, deren Aufgabe die Kommunikation mit Studenten und jungen Zahnärzten und ihre Unterstützung auf dem Weg in das Berufsleben sein wird. Es folgte der Bericht des Vorstandes von der Vertreterversammlung der KZBV am 22. und 23. Juni 2018 in Köln. Hauptsächlich wurden hier der Sachstand zur Telematikinfrastruktur, zur EU-Quecksilberverordnung und die Verhandlung des ZE-Punktwertes vor dem Bundesschiedsamt dargelegt.

## Viele Besucher zum Tag der offenen Tür

Der Verwaltungsdirektor der KZV, Herr Mathias Gerhardt,

wertete anschließend den Tag der offenen Tür 2018 bei der KZV aus. 236 Besucher folgten der Einladung des Vorstandes in diesem Jahr, etwa 120 besuchten den Erste-Hilfe-Kurs. Im nächsten Jahr findet der Tag der offenen Tür am 26. Juni statt.

#### Beim Datenschutz gut aufgestellt

Über die Umsetzung der Anforderungen der DSGVO berichtete Herr Gerhardt im Weiteren, dass die KZV gut aufgestellt ist. Frau Manuela Wieland ist zur neuen Datenschutzbeauftragten berufen worden. Ärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung und KZV führten bereits ein erstes Gespräch, um die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu sondieren.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Von der Arbeit des gemeinsamen Öffentlichkeitsausschusses berichtete abschließend Dr. Kay-Olaf Hellmuth. Das Medienseminar wird in diesem Jahr wieder gemeinsam mit den Kollegen aus Sachsen veranstaltet. Der „Dessauer Abend“ findet am 17. Oktober 2018 auf dem Truppenübungsplatz Altmark

in Gardelegen/OT Letzlingen statt. Gesprächspartnerin wird Frau Stabsarzt Anne Schmidt (Zahnärztin) sein.

#### Breites Beratungsangebot

Des Weiteren stellte Dr. Hellmuth einige Zahlen aus der aktuellen Veröffentlichung des Jahresberichts zur zahnärztlichen Patientenberatung 2017 vor. Er hob hervor, dass das Beratungsangebot in Sachsen-Anhalt mit fünf Stellen im Land sehr gut aufgestellt ist.

Mit kollegialen Grüßen, Ihr  
// Dr. Hans-Jörg Willer



## Herbsttagung – Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig e. V.



<b>Thema:</b>	<b>„Chirurgisches Allerlei aus Leipzig“</b>
<b>Termin:</b>	17.11.2018
<b>Tagungsort:</b>	Hotel The Westin Leipzig, Gerberstraße 15, 04105 Leipzig
<b>Wissenschaftliche Leitung:</b>	Univ.-Prof. Dr. Dr. Alexander Hemprich
<b>Kontakt:</b>	Sekretariat der Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig, Frau Martina Wittig Tel.: 0341-9721106 Fax: 0341-9721069 Email: gzmk@medizin.uni-leipzig.de www.gzmk-leipzig.de

## „CANALE GRANDE“ IST DER FAVORIT DER KZV-GALERIE

In den vergangenen Monaten war die KZV-Galerie ein beliebter Treffpunkt. Teilweise in Grüppchen und in regem Austausch wurden dort die ausgestellten Bilder von Dr. Falk Götzel aus Blankenburg betrachtet. Der 1945 in Brandis bei Leipzig geborene Zahnarzt hat bereits in seiner Kindheit die Freude an der Kunst, insbesondere der Malerei entdeckt. In der Galerie waren 43 seiner Werke in verschiedenen Stilrichtungen und unterschiedlichen Techniken ausgestellt. Unter diesen konnten die Mitglieder der Vertreterversammlung, die KZV-Mitarbeiter oder Besucher, u. a. zum Tag der offenen Tür, ihren ganz persönlichen Favoriten wählen – traditionell für den guten Zweck. Denn zu Beginn eines jeden Jahres findet im Rahmen des Zahnärzteballs der Zahnärztekammer eine Tombola statt, deren Erlös zur Unterstützung gemeinnütziger Verbände zur Verfügung gestellt wird. In diesem Jahr hat das Kunstwerk „Canale Grande“ das Rennen gemacht und die meisten Stimmen eingeholt. Zum Zahnärzteball am 26. Januar 2019 darf sich somit ein Teilnehmer der Tombola über den Gewinn dieser farbenfrohen Malerei freuen. Die KZV Sachsen-Anhalt bedankt sich herzlich bei den vielen Teilnehmern der Aktion.



Die Werke von Zahnarzt Dr. Falk Götzel sind derzeit in der KZV Sachsen-Anhalt zu sehen. **Foto: KZV**

Für die nächste Galerie in der KZV werden noch kunstschaufende Zahnärztinnen und Zahnärzte gesucht. Wer Interesse an einer Ausstellung der eigenen Bilder oder Fotos in der KZV hat, kann sich an Frau Manuela Wieland (Abteilung Qualität und Kommunikation, Tel.: 0391 6293-192) wenden.

# VERTRETERVERSAMMLUNG

Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am

**Freitag, d. 23.11.2018, um 10 Uhr im Sitzungssaal  
im KZV-Gebäude in Magdeburg, Doctor-Eisenbart-Ring 1.**

### **vorläufige Tagesordnung:**

1. Eröffnung
2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung
3. Berichte des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden der KZV
4. Berichte aus den Referaten (fakultativ)
5. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion
6. HVM Sachsen-Anhalt 2017
7. Jahresabschluss 2017
8. Diskussion und Feststellung des Haushaltsplanes 2019
9. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen
10. Schlusswort

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsens-Anhalts!*

# SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

## ABRECHNUNG DER ZAHNERSATZ- FESTZUSCHÜSSE/GRUNDKURS

**Termin:** am 17.10.2018 von 13 bis 17.30 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1  
**Seminar-Nr.: A-17.10**

● **4 Punkte**

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, an motivierte Auszubildende, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

### Inhalt:

Dieses Seminar ermöglicht das Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Befundklassen 1 - 8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des G-BA

### Referentinnen:

Anke Grascher, Abteilungsleiterin Abteilung Abrechnung  
Birgit Witter, Bereichsverantwortliche Abteilung Abrechnung

### Seminargebühr:

50 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)

## ERSTE-HILFE-GRUNDLEHRGANG

**Termin:** am 29.10.2018 von 8.30 bis 16.30 Uhr (*ausgebucht*)  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.: E-29.10**

● **8 Punkte**

### Zielgruppe:

Dieser Kurs richtet sich an Zahnärzte/-innen sowie das Personal in Zahnarztpraxen.

### Inhalt:

Der Erste-Hilfe-Grundlehrgang ist das Basisangebot für die Grundlagen der Ersten Hilfe, das Erkennen und Einschätzen von Gefahren und die Durchführung der richtigen Maßnahmen. In nur einem Tag lernen Sie die Themen, die im Notfall wirklich wichtig sind, um Ersthelfer zu sein. Schwerpunkte u. a.: Richtiges Verhalten in Notfallsituationen, Schockbekämpfung, Seelische Betreuung, Lebensrettende Maßnahmen, Umgang mit dem Automatisierten Externen Defibrillator, Umgang mit Wunden/Blutungen, Asthma, Herzinfarkt, Schlaganfall, Knochenbrüche, Reagieren in Gewaltsituationen, Gewalteinwirkung auf den Kopf

**Referent:** Malteser Hilfsdienst e.V.

### Seminargebühr:

70 Euro (inklusive Verpflegung)

## KCH-ABRECHNUNG/GRUNDKURS

**Termin:** am 07.11.2018 von 13 bis 17.30 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.: A-07.11**

● **4 Punkte**

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an die Mitarbeiter/-innen der zahnärztlichen Praxis (z. B. Assistenten, angestellte Zahnärzte, Quer- bzw. Wiedereinsteiger, Azubis), ohne oder mit geringen Abrechnungskennnissen, mit dem Ziel, abrechnungstechnisches Grundwissen zu erwerben.

### Inhalt:

- Erläuterungen der allgemeinen Bestimmungen und vertraglichen Grundlagen
- Einführung in die Abrechnung BEMA Teil 1/KCH-Leistungen, anhand von Fallbeispielen mit folgenden Schwerpunkten: Beratung, Befundung, Röntgenleistungen, Füllungstherapie, endodontische Therapie, Extraktionen, Exzisionen, Prophylaxe-Leistungen bei Kindern und Besuchspositionen

### Referentinnen:

Ramona Mönch, stellv. Abteilungsleiterin Abrechnung  
Sabine Wurl, Sachbearbeiterin, Abteilung Abrechnung

### Seminargebühr:

50 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)

## SEMINAR „HYGIENE-NAVI – FIT FÜR EINE MÖGLICHE HYGIENE BEGEHUNG“

**Termin:** am 21.11.2018 von 14 bis 18 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.: HY-2111**

● **4 Punkte**

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Mitarbeiter/-innen, die ein Hygienemanagementsystem in ihrer Praxis einführen bzw. entsprechend den gesetzlichen Vorgaben anpassen möchten.

### Inhalt:

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 08.04.2014 seine erste Richtlinienänderung veröffentlicht. Die Inhalte des Seminars konzentrieren sich auf die Einführung eines gesetzeskonformen Hygienemanagementsystems unter Zuhilfenahme des Hygiene-Navi Handbuchs. Gemeinsam mit allen Teilnehmern werden wir einen virtuellen Rundgang durch eine Praxis starten und alle notwendigen Voraussetzungen für eine Hygienebegehung ausführlich besprechen. In den letzten vier Jahren sind die Anforderungen an ein internes Hygienemanagement konkretisiert worden und bundesweite Praxisbegehungen werden geplant und durchgeführt. Alle Anforderungen an die intern zu erstellende Hygienedokumentation und die baulichen Anforderungen an eine Praxis werden ausführlich besprochen und die sich daraus ergebenden Aufgaben vermittelt.

**Referent:** Herr Christoph Jäger

**Seminargebühr:** 100 Euro (inklusive Material/Verpflegung)

## SEMINAR „QM-NAVI“

**Termin:** am 05.12.2018 von 14 bis 18 Uhr  
 in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.:** QM-0512

● **4 Punkte**

### Zielgruppe:

Mit dem QM-Seminar möchten wir den Praxen, die ein QM-System bereits eingeführt haben, wertvolle Anleitungen für die Weiterentwicklung anbieten. Aber auch Praxen, die mit der Einführung beginnen wollen, wichtige Details zur Implementierung vermitteln.

### Inhalt:

Während des Seminars werden die Hintergründe und Anwendungsmöglichkeiten zur geforderten Risikomanagementanalyse, der Patienten- und Mitarbeiterbefragung, der Gefährdungsanalyse für Stürze und Sturzfolgen, dem Schmerzmanagement in der Praxis, der Arzneimitteltherapiesicherheit und ggf. notwendiger OP-Checklisten verständlich vermittelt. In einem virtuellen Rundgang durch die Zahnarztpraxis werden einige wichtige Datenschutzanforderungen skizziert. Es werden Begrifflichkeiten erläutert und Voraussetzungen an die Infrastruktur einer Zahnarztpraxis zum Datenschutz vermittelt.

**Referent:** Herr Christoph Jäger

**Seminargebühr:** 100 Euro (inklusive Material/Verpflegung)



## BITTE BEACHTEN SIE:

**Die Seminarbeschreibungen** sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de) möglich.

**Die Seminargebühr** in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

**Geschäftsbedingungen:** Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.



## SEMINARANGEBOTE 2018 DER KZV SACHSEN-ANHALT

### Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

**KZV** Sachsen-Anhalt  
 Doctor-Eisenbart-Ring 1  
 39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	Seminar-Nr.	Termin	Teilnehmer	Gebühr
1.				
2.				
3.				
4.				

**Insgesamt:** \_\_\_\_\_

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift

# ZUM TITELBILD:

## 25 JAHRE STRAÙE DER ROMANIK IN SACHSEN-ANHALT: KLOSTER JERICHOW

Im 12. Jahrhundert errichtete der Prämonstratenser-Orden in Jerichow ein Kloster, das als ältester Backsteinbau Norddeutschlands gilt und heute eine wichtige Station an der Nordroute der StraÙe der Romanik darstellt. Als Markgraf Rudolf 1144 erschlagen wurde und die Familie der Grafen von Stade damit ohne Erben war, entschieden sich seine Mutter Richardis und ihr Sohn Hartwig, Domherr in Magdeburg und späterer Erzbischof von Bremen, einen Teil ihres Familienbesitzes der Kirche zu stiften.

Durch diese materielle Ausstattung mit verschiedenen Dörfern war der Bestand des Klosters Jerichow so über die Jahrhunderte gesichert. Es ging also nicht nur um religiöse, sondern auch um wirtschaftliche Aspekte. Das Land wurde urbar gemacht und neue Anbaumethoden führten zu Ertragssteigerungen. Das Gelände innerhalb der Klostermauern diente ebenfalls nicht nur geistlichen, sondern auch wirtschaftlichen Zwecken. Handwerksbetriebe, eine Backstube, Stal-

lungen für Nutztiere und einen Klostergarten wird es hier gegeben haben. Doch auch nach seiner Auflösung im 16. Jahrhundert erfuhr das Kloster Jerichow eine kontinuierliche wirtschaftliche Nutzung. In die ehemaligen Klausurraume der Geistlichen wurden eine Brauerei und eine Brennerei eingerichtet und selbst die Klosterkirche diente zeitweilig landwirtschaftlichen Zwecken. Umgeben ist das Kloster heute von alten Wirtschaftsgebäuden, die von der landwirtschaftlichen Nutzung als Domäne zeugen.

Wenngleich das Kloster im 19. und 20. Jahrhundert umfangreiche Restaurierungen erfuhr, hat die wirtschaftliche Nutzung der vergangenen Jahrhunderte bis heute ihre Spuren hinterlassen, die man bei einem Rundgang durch die mittelalterlichen Räume entdecken kann. In einer kleinen Klosterbrennerei wird heute wieder Geist veredelt. Einnahmen aus Museum, Klosterladen oder dem Wirtshaus Klostermahl dienen dem Erhalt der Anlage.

Ein besonderes Highlight stellt der nach mittelalterlichem Vorbild gestaltete Klostergarten mit seinen Hoch- und Flachbeeten dar, der zu einer Vielzahl mittelalterlicher Nutzpflanzen und ihren Verwendungsmöglichkeiten informiert, aber auch Einblick in die Entwicklung von Getreide gibt. Bereits Hildegard von Bingen, die bei der Gründung



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, GroÙe Diesdorfer StraÙe 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnarztl. Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztl. Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztl. Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

GroÙe Diesdorfer StraÙe 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortliche Redakteurin:

Jana Halbritter (jha) // halbritter@zahnarztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZAK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfaltigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztl. Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der Zahnärztekammer und der Kassenzahnarztl. Vereinigung ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 9/2018 war am 01.09.2018;  
für die zn 10/2018 ist er am 01.10.2018.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

ihres Klosters im 12. Jahrhundert ebenfalls tatkräftig von Richardis von Stade unterstützt wurde und als Begründerin der Naturheilmedizin gilt, verfasste zeitgleich zur Entstehung des Klosters Jerichow natur- und heilkundliche Werke.

Der Klostergarten, die Ausstellung im alten Dormitorium und eine Vielzahl an Veranstaltungen und Seminaren informieren 2018 zur Geschichte und wirtschaftlichen Nutzung des Klosters und zum Thema Pflanzen und Kräuter – sei es zum Verzehr, als Medizin, zum Färben oder als Inspiration für die mittelalterliche Bauplastik.

[www.kloster-gerichow.de](http://www.kloster-gerichow.de)  
[info@stiftung-kloster-gerichow.de](mailto:info@stiftung-kloster-gerichow.de)

**Veranstaltungstipp:**

**Sonntag, 2. Dezember 2018 – Advent im Kreuzgang**

Adventsmarkt im weihnachtlich geschmückten Kreuzgang des Klosters mit Händlern und vielen Leckereien



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)  
E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/6 29 3-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-2 15
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	-2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	-1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	-1 14
Abt. Recht:	Herr Jahnel	-2 54
Zulassung:		-2 72
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-0 23

tel. Erreichbarkeit: Mo bis Do von 8 bis 16, freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach Gleitzeitordnung;  
Kernzeit: Mo bis Do 9 bis 14.30, Fr 9 bis 12 Uhr,  
Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg  
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),  
E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- <b>Präsident:</b> Dr. Carsten Hünecke,	
<b>Geschäftsführerin:</b> Frau Glaser,	
<b>Sekretariat:</b> Frau Hünecke	- 11
- <b>Weiterbildung:</b> Frau Meyer	- 14
- <b>Zahnärztliches Personal:</b> Frau Bierwirth	- 15
- <b>Azubis:</b> Frau Stapke	- 26
- <b>Zahnärztl. Berufsausübung:</b> Frau Kibgies	- 25
- <b>Validierung:</b> Herr Reinsdorf	- 31
- <b>Prophylaxe:</b> Frau Göllner	- 17
- <b>Buchhaltung:</b> Frau Kapp	- 16
- <b>Mitgliederverwaltung:</b> Frau Eckert	- 19
- <b>Redaktion ZN:</b> Frau Sage	- 21
	Frau Halbritter - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

**Vorstandssprechstunde:**

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

**GOZ-Auskunft**

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

**Rechts-Telefon**

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

**Zahnärztliche Stelle Röntgen**

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;  
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

**Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.**

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Oktober feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Helga Mocker**, Halle, geboren am 03.10.1947  
**Dr. Jutta-Maria Heberer**, Merseburg, geboren am 4.10.1948  
**Marita Bartel**, Stendal, geboren am 04.10.1951  
**Dorit Seeber**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 05.10.1942  
**Dr. Liesel Onnasch**, Magdeburg, geboren am 06.10.1937  
**Prof. Dr. Karl-Ernst Dette**, Halle, geboren am 06.10.1946  
**Dr. Ulrich Brehme**, Salzwedel, geboren am 09.10.1938  
**Dr. Renate Weise**, Köthen, geboren am 10.10.1946  
**Angelika Geßner**, Güsten, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 10.10.1949  
**Wolfram Rostoski**, Teuchern, Kreisstelle Hohenmölsen, geboren am 10.10.1951  
**Petra Finck**, Völpke, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 10.10.1953  
**Dr. Rainer Westphal**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 11.10.1944  
**Maria Küchenmeister**, Badersleben, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 13.10.1941  
**Ilse Erdmann**, Havelberg, geboren am 14.10.1942  
**Dr. Dietrich Hoffmann**, Halle, geboren am 14.10.1950  
**Gundula Zibolka**, Magdeburg, geboren am 14.10.1953

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

**Dr. Jörg-Peter Sommer**, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 14.10.1953  
**Dr. Renate Hessel**, Langenbogen, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 15.10.1945  
**Dr. Dr. Thomas Paling**, Wittenberg, Kreisstelle Wittenberg/Jessen, geboren am 17.10.1953  
**Dr. Jochen Ulbricht**, Stendal, geboren am 18.10.1953  
**Dr. Annelies Drobny**, Halle, geboren am 20.10.1935  
**Dr. Wolfgang Gahler**, Köthen, geboren am 21.10.1948  
**Dr. Erika Schubert**, Halberstadt, geboren am 25.10.1937  
**Bärbel Arnold**, Halle, geboren am 26.10.1946  
**Dr. Jürgen Hanner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau geboren am 28.10.1942  
**Prof. Dr. Detlef Schneider**, Halle, geboren am 29.10.1941  
**Dr. Klaus Brauner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Roßlau, geboren am 29.10.1946  
**Dr. Gerd Friedrich**, Arendsee, Kreisstelle Osterburg, geboren am 29.10.1946  
**Dr. Karin Baum**, Baalberge, Kreisstelle Bernburg, geboren am 29.10.1950  
**Dr. Saskia Haschen**, Halle, geboren am 29.10.1952  
**Gudrun Worg**, Langendorf, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 30.10.1947  
**Giesela Kiesling**, Halberstadt, geboren am 31.10.1948  
**Dr. Inge Graul**, Gräfenhainichen, geboren am 31.10.1950  
**Dr. Hans-Jörg Willer**, Magdeburg, geboren am 31.10.1951

## Zahnarztpraxis

**in Halle/Saale aus  
Altersgründen zu verkaufen.  
Günstige Lage.  
2 Behandlungszimmer.**

Zuschriften unter Chiffre-Nr. 09/18-03  
 QuadratArtVerlag,  
 Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)  
 E-Mail: info@cunodruck.de

# M V Z – MUSS- VERTRAGS- ZAHNÄRZTLICH BLEIBEN

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mit dem Ziel die ambulante medizinische Versorgung zu verbessern, wurde im November 2003 mit dem GKV-Modernisierungsgesetz der Katalog ärztlicher Leistungserbringer ergänzt und grünes Licht für die Gründung Medizinischer Versorgungszentren (MVZ's) gegeben. Dies sollte der Sicherstellung der vertrags(zahn)ärztlichen Versorgung wohnortnah und flächendeckend dienen – vor allem in ländlichen und unterversorgten Regionen. Wie sieht es heute aus?

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) im Bereich der Zahnmedizin stellt sich laut einer Analyse der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) von Ende März 2018 wie folgt dar: In Deutschland nahmen 544 MVZ's an der vertragszahnärztlichen Versorgung teil. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ist dies ein Anstieg um zirka 56 Prozent. Aber wie verteilen sich die MVZ's in Deutschland? Mehr als 90 Prozent (499) der MVZ's wurden auf dem Gebiet der alten Bundesländer gegründet und weniger als ein Zehntel in den neuen Bundesländern. Die überwiegende Anzahl (431 ~ 79 Prozent) befindet sich in städtischen Gebieten und nur ein Fünftel in ländlichen Gebieten! Somit ist das Ziel des Gesetzgebers klar verfehlt! Im Gegenteil, es wird die wohnortnahe und flächendeckende Versorgung der Patienten dadurch sogar gefährdet.

Kollegen, die in von Unterversorgung bedrohten Gebieten durch Mehrarbeit versuchen den Versorgungsauftrag zu erfüllen, werden durch die Budgetierung und die Degression bestraft. Deshalb müssen Budgetierung und Degression abgeschafft werden. Das bisherige, gut austarierte wohnortnahe Versorgungssystem muss erhalten bleiben, um weiterhin eine hochqualifizierte, flächendeckende Versorgung zu sichern. Großinvestoren entdecken den Zahnarztmarkt und entwickeln neue Plattformen. Mit dieser Entwicklung steht die adäquate und hochqualitative zahnmedizinische Versorgung der Patienten und die Freiberuflichkeit unseres Berufsstandes in Frage. Der ärztliche Ethos und die Renditevorstellungen der Investoren mit Fremdkapital stehen im Widerspruch. Der Kommerz darf nicht in den Vordergrund rücken!

„Wenn kein klares Gründungsverbot für Großinvestoren ausgesprochen wird, werden diese immer Schlupflöcher finden, Praxisketten zu installieren,“ äußerte Harald Schrader, Bundesvorsitzender des FVDZ. Die Forderung junger Kollegen nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance überrascht nicht. Das wünscht sich jede Generation. Aber es muss eine Planungssicherheit und eine entsprechende Infrastruktur geben, damit es für junge Kollegen attraktiv wird, sich auch im ländlichen Bereich niederzulassen. Hier ist die Politik gefordert zu handeln.

Der FVDZ hat ein Modellkonzept entwickelt – die zahnärztliche Genossenschaft. Sie ist ein Zusammenschluss von Praxen. Jeder Zahnarzt arbeitet freiberuflich selbständig und eigenverantwortlich in seiner Unternehmensstruktur und kann kostenintensive Bereiche gemeinsam mit anderen nutzen. Für die Praxen gelten die berufsrechtlichen Vorgaben. Die zahnmedizinische Versorgung muss vertragszahnärztlich bleiben. Dies muss für alle Rechtsformen gelten.

## Ihre/Eure Dr. Dorit Richter

Stellvertretende Vorsitzende des  
Landesverbandes des FVDZ Sachsen-Anhalt



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



# BELIEBT UND ANERKANNT

*Zahnärzte gedenken  
Prof. Gerhard Sterzik*

Kieferorthopäden, Berufskollegen und Weggefährten sind betroffen vom unerwarteten Ableben des Hochschullehrers, Kollegen und Freundes, Gerhard Sterzik, der am 27. Juli 2018 verstorben ist. Am 29. Dezember 1937 in Thalheim bei Wolfen geboren, wuchs er mit seinem Bruder unter den schwierigen Bedingungen von Kriegshalbwaisen auf. Dennoch erlangte er das Abitur und studierte von 1955 bis 1960 Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU). Noch unter Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Erwin Reichenbach absolvierte er die Pflichtassistenten an der Universitätszahnklinik in Halle.

Fleiß, Strebsamkeit und Interesse an wissenschaftlicher Arbeit ermöglichten die weitere, unbefristete Anstellung als wissenschaftlicher Assistent, zunächst in der prothetischen, danach in der zahnärztlich-chirurgischen Abteilung. Mit der Dissertation „Ein Beitrag zur Behandlung der Caries profunda complicata“ wurde er am 17. September 1963 zum Dr. med. dent. promoviert. Nach der umfassenden Ausbildung zum Fachzahnarzt „Praktischer Zahnarzt“ entschied er sich für eine weitere Spezialisierung zum „Fachzahnarzt für Kieferorthopädie“, die er am 1. November 1968 abschloss. An der Abteilung und späteren Poliklinik für Kieferorthopädie der MLU wurde er unter dem Direktorat von Prof. Dr. Hanna Taatz im Jahre 1970 zum Oberarzt ernannt. Neben der vielseitigen Beschäftigung in der klinischen Kieferorthopädie rückte die prä- und postoperative kieferorthopädische Betreuung von Patienten mit Fehlbildungen, insbesondere von Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten zum bevorzugten Betätigungsfeld auf. Im Rahmen des Promotion-B-Verfahrens bearbeitete er unter Prof. Dr. Edmund Bredy das Thema: „Vergleichende Strukturanalysen therapieresistenter und -beeinflussbarer Gebissfehlbildungen der Angle-Klasse II/1 anhand von Fernröntgenprofilaufnahmen (Retrospektive Studie, inwieweit die Therapie von Angle-Klasse II/1-Anomalien prognostizierbar ist).“

Prof. Gerhard Sterzik erlangte am 10. Mai 1984 den akademischen Grad „Dr. sc. med.“ sowie noch im selben Jahr die „Facultas docendi“. Am 1. Februar 1988 wurde er zum außerordentlichen Dozenten berufen. Von 1984 bis 1993 bekleidete er die Funktion eines Sekretärs unter drei Dekanen der Medizinischen Fakultät der MLU Halle/Wittenberg. In Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste wurde er am 29. März 1995 zum „außerplanmäßigen Professor“ ernannt. Nach der Emeritierung von Prof. Dr. Bredy



war zunächst Frau Prof. Dr. Hirschfelder auf den Lehrstuhl berufen worden. Danach wurde Gerhard Sterzik die kommissarische Leitung der Poliklinik für Kieferorthopädie an der Sektion Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der MLU übertragen, die er bis zu seinem planmäßigen Ausscheiden in den Ruhestand im Jahre 2002 innehatte. Er betreute eine Anzahl von jungen Zahnärzten auf dem Weg zum Diplomanden und auch zur Promotion.

Besonders am Herzen lag ihm die Heranbildung von jungen Zahnmedizinern. Er war ein beliebter Hochschullehrer und seine Lehrveranstaltungen wurden mit großem Interesse angenommen. Er war während seines Wirkens ein wichtiges Bindeglied zwischen den Abteilungen der Zahnklinik. Das kam besonders zum Ausdruck im Ergebnis der interdisziplinären Sprechstunden mit Patienten, die von Spaltbildungen, Syndromen oder Kiefer-Gesichts-Anomalien betroffen waren. Seit der Übernahme des Direktorates der Poliklinik für Kieferorthopädie organisierte und betreute er auch den kieferorthopädischen Arbeitskreis, der schon vor 1989 zwischen dem Fachbereich Kieferorthopädie der MLU und der damaligen Fachpoliklinik gegründet worden war. Dieser Arbeitskreis hatte in und um Halle, Magdeburg, Leipzig und im Thüringer Raum mit namhaften Referenten eine Ausstrahlung und besteht noch heute erfolgreich fort.

Neben der kieferorthopädischen Betreuung fand seine Lehrtätigkeit insbesondere an der Medizinischen Fachschule und der Zahntechniker-Meisterschule bei Stomatologischen Schwestern und Zahntechnikern große Anerkennung. Seine beiden Söhne folgten dem beruflichen Vorbild des Vaters in der Ausbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie und setzen damit das Vermächtnis von Gerhard Sterzik fort. Mehrere Generationen von zahnärztlichen Absolventen, sowie Kieferorthopäden, Kollegen und Freunde werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

**Dr. Annemarie Stolze, Halle (Saale)**

# DER KRANKE LUTHER

## Einblicke in das Leben und Leiden des Reformators Martin Luther, Teil 3

Luther wurde, nachdem er Katharina von Bora am 13.6.1525 geheiratet hatte, fülliger. Sein Speiseplan wurde auch als „Gleitschiene zur Adipositas“ bezeichnet (13, 14). „Ich esse, was mir schmeckt und leide danach, was ich kann“, hieß es vielsagend in einer seiner Tischreden.

Es wird diskutiert, dass die seelische Verstimmung durch Luthers Obstipation und Hämorrhoidalleiden sowie den Roemheld-Komplex ab 1525 zu einer unerträglichen Verschärfung seines Tones in der Polemik gegenüber den aufständischen Bauern sowie in den Anti-Papst-Schmähschriften geführt habe und sich in anderen sprachlichen Entgleisungen, u. a. der Persiflage der Namen seiner Gegner geäußert haben könnte. So wurde Dr. Eck zu Dr. Dreck, Cochlaeus zu Kochlöffel und schließlich Rotzlöffel, Schwenckfeld zu Stenckfeld (10, 14). 1526 wurde der Reformator von einer schweren Nierenkolik mit Steinabgang heimgesucht. Den Behandlungsplan seiner Ärzte Dres. Schurff und Fendt ignorierte er, wie er auch in anderen Fällen ärztlichen Empfehlungen häufig skeptisch bis ablehnend gegenüberstand (14).

Am 1.1.1527 erlitt Luther eine Ohnmacht und wenige Tage später aus heutiger Sicht einen Angina pectoris-Anfall, der mit Aqua Cardui benedicti behandelt wurde. Die Herzattacken wiederholten sich bis zu Luthers Tod (3, 13, 14). Der Beginn einer weiteren schwerwiegenden Krankheit fällt mit einem Schwindelanfall und Ohrensausen, die Luther zwingen, eine Predigt abzubrechen, auf den 24. April 1527. Am 6. Juli kamen noch vegetative Reizerscheinungen wie Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, Schweißausbrüche und eine Innenohrschwerhörigkeit hinzu. Das Bewusstsein blieb erhalten. Nach der Attacke fiel er in tiefen Schlaf.

Die HNO-Ordinarien Harald Feldmann (Univ. Münster) und Hans-Joachim Neumann (Charité Berlin) sind davon überzeugt, dass Martin Luther an einem M. Menière gelitten hat (5, 14). Die Angst vor neuen Anfällen löst Verzweiflung und Depression bei den Betroffenen aus, so auch bei Luther (13, 14). Aus theologischen, persönli-

chen und gesundheitlichen Gründen scheiterten die Marburger Religionsgespräche vom 1. bis 4. Oktober 1529 zwischen Martin Luther und dem Schweizer Reformator Huldrych Zwingli. Theologischer Grund waren die unterschiedlichen Ansichten über das Abendmahl. Persönlich lag eine unüberwindliche Abneigung Luthers gegenüber Zwingli und dessen Delegationsmitgliedern vor. Gesundheitlich war Luther u. a. durch Nasen- und Racheninfekte in den vorausgegangenen zwei Jahren sowie aktuell durch Hämorrhoidalblutungen geschwächt. Am Ende der Gespräche war die Spaltung in Lutherische und Reformierte Kirche vollzogen (14). Die Zeit des Augsburger Reichstages von 1530 verbrachte Martin Luther als Gebannter vom 24. April bis 5. Oktober vorsorglich auf der Veste Coburg. Das unablässige Krächzen der Dohlen und Raben machte ihm schwer zu schaffen. Zum M. Menière und dem Roemheld-Komplex waren Zahnschmerzen und die Verschlimmerung eines seit 1525 bestehenden Ulcus cruris des linken Unterschenkels hinzugekommen. Luthers Cousin Dr. med. Kaspar Lindemann schickte ihm Medikamente aus Augsburg. Gegen seine Obstipation glaubte Luther mit der morgendlichen Einnahme von 6 Löffelchen Butter ein probates Mittel gefunden zu haben. Sobald es ihm besser ging, war Luther aber produktiv. So übersetzte er auf der Coburg u. a. Äsops Fabeln (14).

An den Freund Nicolaus von Amsdorff schrieb Luther am 12.3.1531: „Ich nehme sehr an Kräften ab, besonders im Haupt. Das hindert mich am Lesen, Schreiben und vielen Sprechen, und ich lebe wie ein Kranker.“ Luther entwickelte jetzt hypochondrische Züge und befürchtete, man glaube ihm seine Leiden nicht. Er fürchtete auch, seine anderen Krankheiten könnten sich verschlimmern, wenn das Ulcus cruris heilte und sich schließen würde.

// Prof. Dr. med. habil. Hans-Dieter Göring  
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie/Immunologisches Zentrum des  
Städtischen Klinikums Dessau. Aus Ärz-  
teblatt 10/2017, Nachdruck mit freund-  
licher Genehmigung der Ärztekammer  
Sachsen-Anhalt



Fortsetzung folgt



## CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit mehr als 5600 Mitgliedern und ca. 150 Erfahrungsberichten im System.

# Jetzt mitmachen!

### Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

### Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

### Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxisrelevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

[www.cirsdent-jzz.de](http://www.cirsdent-jzz.de)



#### Herausgeber:

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
info@kzv-lsa.de

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)